

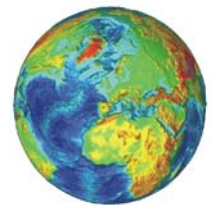
WARUM SIND WIR HIER

*(aus dem Werk DIE NEUOFFENBARUNG erhalten durch
das Wort Gottes, diktiert an den Mystiker Jakob Lorber)*

6° CIAK

DIE ERSCHAFFUNG ADAMS, DER ERSTE MENSCH SPIRITUELLER EVOLUTION⁽¹⁾ MIT DER FÄHIGKEIT EIN „GOTTES SOHN“ ZU WERDEN

C6/1) Und nun da Ich, der Herrgott, euch die sechs langen Entwicklungszeiträume der Erde beschrieben habe, die viele Millionen Jahre dauerten und die unentbehrlich waren, um die Erde bewohnbar zu machen und in die Lage zu versetzen, viele Gattungen von Kreaturen, insbesondere die Menschen, aufzunehmen und zu ernähren, ist nun der Zeitpunkt gekommen, euch mit den weiteren Entwicklungen Meines Plans vertraut zu machen, dessen einziges Ziel darin besteht, Kinder für mich zu erschaffen, um sie zu lieben und meinerseits von ihnen geliebt zu werden⁽²⁾.



Erde

C6/2) Nun, da das erste und größte geistige Wesen namens Luzifer, es nicht geschafft hatte, mit Hilfe der bekannten Methode der eigenen Selbstbildung oder Selbsterziehung⁽³⁾ Mein Sohn zu werden, er aber sogar versucht hatte, größer als Ich, Gott⁽⁴⁾, zu werden, wurde er verurteilt und in die unendlichen Tiefen, die leer und finster waren, geschleudert. Es war zu jenem Zeitpunkt, dass Ich dieses Wesen erreichte, nachdem ich es für sehr lange Zeit in diesem unerträglichem, leeren und dunklen Raum der Unendlichkeit⁽⁵⁾ nachdenken lassen habe, und dieses Wesen bereute und bat, vernichtet zu werden, und da sagte ich ihm, dass ich ihn dorthin zurückführen würde, wo er sich vor seinem Fall befand⁽⁶⁾.

C6/3) Und so brachte ich ihn zurück und genau dorthin, wo er sich am Beginn seiner Erschaffung befand, und für ihn wählte Ich die zweite der beiden, euch bekannten Möglichkeiten⁽⁷⁾, durch die er wieder Mein erster Sohn hätte werden können, den ich mir so sehr wünschte. So fuhr ich mit der „Materialisation“ seines Wesens fort⁽⁸⁾, deren Wirkung war, dass er als riesiger, kosmischer Mensch namens Satana und nicht etwa Satana, sichtbar wurde, und er bestand aus unzähligen Universen randvoll mit Sonnen, Erden und Monden, während sein Geist, wie Ich euch schon zuvor erklärt habe⁽⁹⁾, auf einen Planeten verbannt wurde, der zwischen Mars und Jupiter kreist, welcher danach von seinen eigenen Bewohnern zerstört wurde.

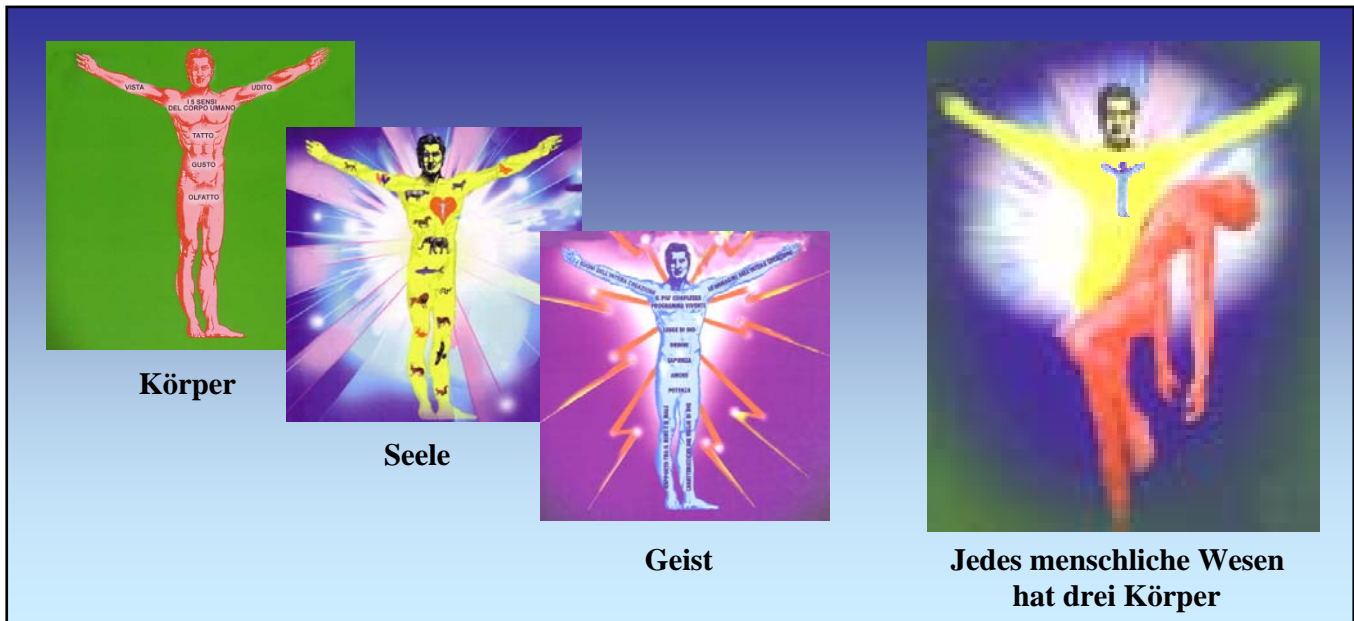


C6/4) Und genau diese Zerstörung war die Ursache dafür, dass ich Meinen Plan auf eure Erde verlegen musste, nachdem ich sie durch die sechs langen Zeiträume, die ich euch gerade beschrieben habe, für das Leben geeignet gemacht hatte.⁽¹⁰⁾

C6/5) Nachdem Ich daher die oben erwähnte, zweite Möglichkeit gewählt hatte, die daran bestand, dieses riesige Wesen in unzählige Abermilliarden von ursprünglichen Sondergeistern aus denen es bestand⁽¹¹⁾, aufzulösen, musste Ich eine neue Phase beginnen, bei der Abermilliarden von materiellen, menschlichen Leibern nötig wurden, damit dann die schon von diesem Wesen getrennten Geister in diese physische Leiber eingefügt werden konnten.

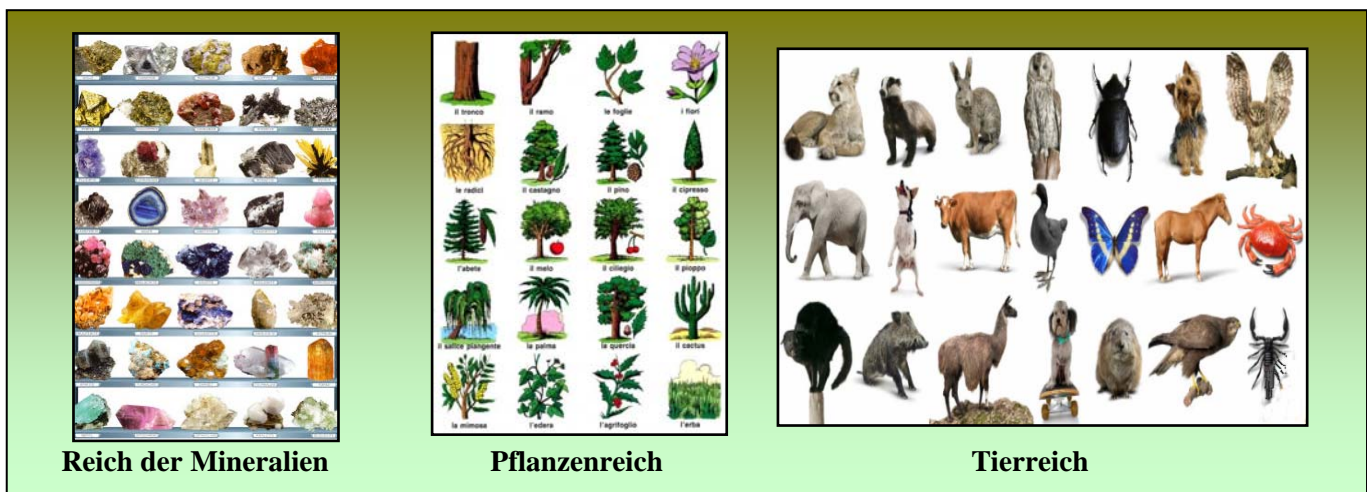
C6/6) Da aber diese neue Phase die „Bekehrung“ des aufgelösten Satanas durch jede seiner einzelnen Partikel, Zellen oder Sondergeister vorsah, beschloss Ich daher und tat es auf die Art und Weise, dass jeder einzelne Sondergeist Satanas, der nur Bestandteil einer seiner Teilchen war, sogar vollkommener als das selbige, große und perfekte Wesen Satanas werden konnte.⁽¹²⁾

C6/7) Und um dies zu tun, musste ich die so genannte „Seelenteilung“ in Kraft setzen: aus dieser hätte ich unzählige, substanzielle Intelligenzpartikel erhalten. Mit diesen hätte ich Milliarden von vollkommenen Menschenwesen erschaffen können und dann mit jedem von ihnen die schon bekannte Methode der oben genannten eigenen Selbstbildung aktivieren können. Der einzige Unterschied war, dass es diesmal nötig wurde, jedes einzelne Menschenwesen mit sage und schreibe **drei Leibern** zu versehen, genauer gesagt mit einem **physischem Körper** oder materiellem, äußerlichem Körper, zusammengesetzt aus groben Substanzen; mit einem innerem, **spirituellem Körper** oder Seele, zusammengesetzt aus feinsten Substanzen; und schließlich einem, noch weiter im Innerem, **himmlischem Körper** oder Geist, gebildet aus Kräften und Energien und ganz neu und geradewegs durch Mich erschaffen, und in dessen Herzen wurde außerdem ein reiner, göttlicher Funken eingepflanzt, der „Gott in den Menschen“.^{(13) (14)}



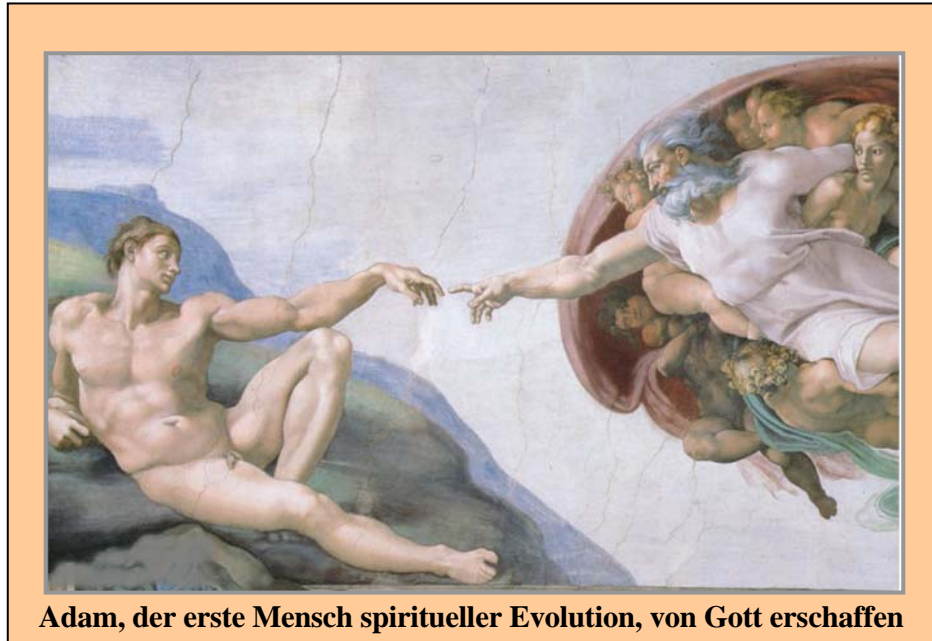
C6/8) Aber diese Einpflanzung hat erst nach Meiner Auferstehung begonnen, geschehen auf der Erde vor ungefähr 2000 Jahren. Und außer diesem reinem Funken oder neuem göttlichem Geist verfasste ich auch ein Neues Gesetz.^{(15) (16)}

C6/9) Ich muss nur hinzufügen, dass es nötig war, die unzähligen substanziellen Intelligenzspezifika grundbösem Ursprungs zu läutern – weil sie ursprüngliche Sondergeister oder Partikel des aufgelösten Satanas sind, aus denen sich jedes einzelne Menschenwesen auf der Erde bilden musste- durch den Übergang in die drei Naturreiche⁽¹⁷⁾, nämlich das Reich der Mineralien, das Pflanzenreich und das Tierreich, und aus diesen geläuterten Spezifika würden dann die menschlichen Wesen der Erde „zusammengesetzt“.



C6/10) Und nur in diesem Augenblick und auf diese Art und Weise, wäre jedes einzelne Menschenwesen ein vollkommenes Wesen nach Meinem Erscheinen und Ebenmaß geformt worden, so wie es der erste Ur Geist Luzifer war und wie es auch Satana war, beziehungsweise, der substantialisierte Luzifer. Und so konnte jedes einzelne Menschenwesen aus freien Willen Mein Sohn werden, insofern Ich nur von diesem Augenblick an, „einzelne und vollkommene“ Menschenwesen erschaffen konnte, durch die Wiederausammensetzung der unzähligen substanziellen Intelligenzpartikel, die die Sondergeister des vorherigen Wesens Satanas, „umhüllten und bedeckten“. Besser noch, die substanziellen Partikel waren von den Sondergeistern durchdrungen.

C6/11) Also, da Ich nun einen physischen Leib benötigte, in dem ich „Satanas Geist“ verkörpern musste, so nahm ich den feinsten Ton und aus dessen himmlischen Teilen, formte ich den ersten Menschen⁽¹⁸⁾, dem ich den Namen Adam gab.



Adam, der erste Mensch spiritueller Evolution, von Gott erschaffen

C6/12) Ich nahm also Ton, der aus dem Humus der Erde besteht, welcher sich in Aberhunderten von Millionen von Jahren aus der Gärung und Verwesung einer jeden Pflanzen-oder Tiergattung bildet.⁽¹⁹⁾

C6/13) Da aber diese Erschaffung Adams aus Ton von sehr vielen Personen, die keine Schöpfer wie Ich sind, für eine Anekdote für Kinder gehalten wird und diese Personen ungläubig auch in Bezug auf die Tatsache sind, dass Ich in einem Augenblick, alles das erschaffen kann, was ich will, ist nun der Zeitpunkt gekommen, euch Meine fortschrittliche Methode der Schöpfung zu erklären, in ausführlicherer Weise, als ich es vorher tat, als ich von der Vereinigung Meiner Gedanken in Ideen und Vorstellungen sprach, und letztendlich in substantialisierte und materialisierte Bilder.⁽²⁰⁾

C6/14) Außerdem gibt es jetzt in diesem dritten Jahrtausend viele Personen, vor allem sehr viele Wissenschaftler, die in der Lage sind, diese Meine fortschrittliche schöpferische Methode zu verstehen, dank des Entwicklungs- und Wissenschaftsstand, den ihr in der aktuellen Epoche errungen habt.

C6/15) Gebt folglich gut acht: **Ich kann augenblicklich, einen Gegenstand beliebiger Dimension, Form und Substanz erschaffen, oder eine beliebige lebendige Kreatur, einschließlich die des Menschen, durch Meinen an Meine Engel erteilten Befehl der Vereinigung von „Intelligenz-Seelenspezifika“ in „geistige Zentren“⁽²¹⁾. Und das eigentliche Grundelement ist Sauerstoff.⁽²²⁾**

C6/16) Ihr fragt euch nun: «Was sind aber diese „Intelligenz-Seelenspezifika“?»

C6/17) Und ich sage euch, dass sie endlos kleinen Teilchen⁽²³⁾ sind, die aus einer einzigen Substanz bestehen und versehen sind mit einer einzigen Intelligenz. Eine dieser Spezifika könnt ihr mit euren so genannten „Molekülen“ vergleichen, die von euch als „kleinste Vereinigung der Atome“ definiert wird.

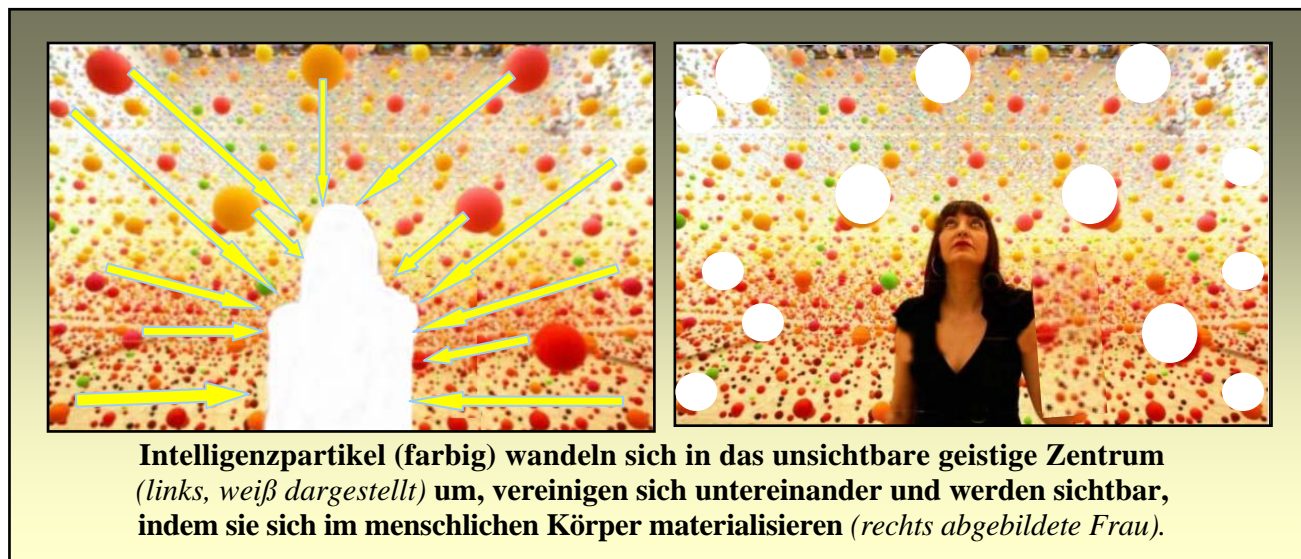
C6/18) Ihr fragt euch außerdem: «Was sind aber diese „geistigen Zentren“?»

C6/19) Und ich sage euch, dass die geistigen Zentren wie dreidimensionale Zeichnungen sind⁽²⁴⁾, gebildet aus Kräften, wie Ich zum Beispiel bin die Magnethaftkraft, elektrische Kraft, Schwerkraft usw. Ihr könnt sie auch als „Projekte, gebildet aus unsichtbaren Kräften, die Objekte durch die Vereinigung von substanziellen Partikeln erschaffen“ betrachten.

C6/20) Und hört nun, wie Ich erschaffe: Es genügt, dass ich Meinen geistigen Erbauern befehle, oder auch Meinen Engeln- die beide Meine vor euren physischen Augen unsichtbare Arbeiter sind- zum Beispiel eine Frauenleib zu erschaffen, und sie steuern umgehend Abermilliarden von „Intelligenz-Seelenspezifika“ in ein „geistiges Zentrum“, als „Frau“ benannt. Dieses Zentrum oder dreidimensionale

Zeichnung, ausgestattet mit Anziehungskraft, zieht diese sehr kleinen Intelligenzsubstanzen rasch an, die sich dann gruppieren und geordnet in diesem Zentrum vereinigen. Und nur einen Augenblick nach Meinen Befehl, wird gut sichtbar vor euren Augen, der Körper einer Frau in Fleisch und Blut erscheinen.

C6/21) Hier nun dieses Geschehen dargestellt in der Abbildung:



C6/22) Ihr müsst wissen, dass es von diesen „geistigen Zentren“ oder „dreidimensionalen Zeichnungen“ unendlich viele gibt und diese unendlich verschieden voneinander sind: vom Elementarteilchen bis zu jeder Art von Molekül, von jeder Art Grashalm bis zu jeder Art von Pflanzengattung, von jeder Art Tierkreatur bis zu jeder Spezies Mensch, von jeder Art von Planeten bis zu jeder Art von Sonne.

C6/23) Aber damit es euch gut verständlich wird, wie Ich augenblicklich das erschaffen kann, was Ich will, gebe ich euch ein Beispiel, indem ich die Entdeckungen eurer Wissenschaftler im Bereich der Molekularbiologie nutze. Diese haben in der Tat erkannt, dass der menschliche Körper eines Erwachsenen aus einer Vereinigung von 100.000 Milliarden Zellen verschiedener Art und Form besteht. Und zwar haben sie erkannt, dass Abermilliarden Zellen, eine mit der anderen verbunden, einen vollkommen sichtbaren und funktionierenden, menschlichen Körper bilden.



C6/24) Ihr werdet jedoch verstehen, auf welche Weise Meine schöpferische Methode beginnt, aber nur mit dem Beispiel des Beginn der Vereinigung zwischen den Zellen des menschlichen Körpers, da ihr im Moment nicht in der Lage seid, zu verstehen, wie sich Meine Methode verwirklicht. Tatsächlich beginnt sie mit der Vereinigung von Lichtstrahlen, die in einem Punkt zusammenlaufen, fährt fort mit der Vereinigung der „Seelenspezifika Atomen“, die die „Monaden“ bilden, welche Tierchen sind, so klein wie ein Atom, setzt sich mit der Vereinigung eurer materiellen Atome fort, dann mit der Vereinigung der Moleküle und endet mit der Vereinigung der Zellen.⁽²⁵⁾

C6/25) Stellt euch nun vor, dass einer eurer Wissenschaftler, allen Zellen, die den physischen Körper einer Person bilden, den Befehl geben könnte, „sich aufzulösen oder sich zu trennen“, eine von der anderen, und er gäbe diesen Befehl den Zellen des Körpers einer Person, die sich gut sichtbar vor euren Augen befindet. Es ist offensichtlich, dass dieser Körper dann augenblicklich verschwinden würde. Aber nicht nur, sondern wenn dieser Wissenschaftler auch die überragende Möglichkeit hätte, den Zellen den Befehl zu geben, sich zu „verbinden“, das heißt sich miteinander zu vereinen, um einen physischen Körper zu bilden, so würden sie sich umgehend vereinigen und ihr könntet sehen, wie plötzlich ein menschlicher Körper in Fleisch und Blut erscheint.

C6/26) Seht, eure Wissenschaftler haben bis jetzt nur den Aufbau, die Organisation und die Funktion der menschlichen Zellen entdeckt, und nur einen sehr kleinen Teil deren Komplexität (Vielschichtigkeit), sie sind aber auch noch sehr weit entfernt davon, die Art und Weise zu entdecken, um mit den Intelligenzen, die in diesen Zellen verwurzelt sind, zu dialogisieren und deshalb sind sie jetzt nicht in der Lage, ihnen den Befehl zur „Vereinigung“ oder zur „Auflösung“ zu geben, Mir dagegen, der alles erschaffen hat, was existiert, gelingt es nicht nur, den Zellen den Befehl zu geben, nein, Ich muss auch in der Lage sein, den Befehl, an alle Myriaden „einzelner“ oder „einheitlicher“ substanzieller Intelligenzteilchen zu geben, die eine einzige menschliche, tierische, pflanzliche und mineralische Zelle bilden. Schließlich muss Ich in der Lage sein, den Befehl zur Vereinigung an die unzähligen substanziellen Intelligenzen, die nur eine eurer sehr kleinen Zellen bilden, zu geben, die in sehr kleinem Ausmaß alles das enthalten, was in der Unendlichkeit anzutreffen ist.⁽²⁶⁾

C6/27) Aber um euch den Aufbau, die Organisation und die Funktion der substanziellen Intelligenzen zu erklären, müsste ich mit den oben genannten „Seelenspezifika Atomen“ beginnen, die die Grundsubstanzen der spirituellen Dimension sind, und ich müsste euch von den Geistern erzählen – die eure Wissenschaftler im Bereich der Physik als freie, ungebundene Kräfte bezeichnen⁽²⁷⁾ –, deren Aufbau und wirkende Erscheinung eben die Kräfte sind, wie zum Beispiel die Magnetanziehungskraft, elektrostatische- und Schwerkraft usw., Kräfte, die ihr mit dem Tastsinn wahrnehmt, aber nicht mit dem Sehvermögen⁽²⁸⁾.



C6/28) Aber euch soll diese kurze Andeutung mehr als ausreichend sein, um zu erahnen, wie weit die irdischen Wissenschaftler noch davon entfernt sind, die Vielschichtigkeit Meiner Schöpfung zu entdecken. Und deshalb kehren wir nun zu eurem Wissens- und Intelligenzstand zurück, der unendlich niedriger ist, als Mein eigener.

C6/29) Wenn Mir also ein einfacher Befehl zur Auflösung an die Zellen genügt, oder besser noch, an die substanziellen Intelligenzspezifika, aus denen sie bestehen, um in einem Augenblick jeden beliebigen Gegenstand verschwinden zu lassen, so solltet ihr wissen, dass es nicht so einfach ist, ein beliebiges Objekt zu „erschaffen“ oder eine beliebige lebende Kreatur, weil in diesem Fall ein „geistiges Zentrum“ unbedingt notwendig ist.

C6/30) Aber nun, da ihr wisst, dass ein „geistiges Zentrum“ nichts anderes ist als eine „dreidimensionale, energetische Zeichnung“, das heißt eine Gesamtheit von Geistern und intelligenten Kräften, die keine Form haben, aber die Formen bilden⁽²⁹⁾, indem sie Intelligenzsubstanzen vereinen, als wären sie ein Klebstoff⁽³⁰⁾, so muss ich euch sagen, dass eure Wissenschaftler doch nicht so weit davon entfernt sind, diese Meine so genannten „geistiges Zentren“ zu realisieren. In diesem Bereich haben die Wissenschaftler in Informatik riesengroße Schritte gemacht, da sie schon in der Lage sind, zweidimensionale Bilder zu erzeugen, von einem beliebigen Objekt, dass sie sich wünschen, einschließlich das zweidimensionale Bild eines menschlichen Körpers, indem sie ihn auf einem Bildschirm sichtbar machen und ihn schließlich auf einem Blatt Papier ausdrucken.

C6/31) Nun gut, wenn eines Tages eure Wissenschaftler in der Lage sein werden, ein Programm aus „purer Energie“ zu erschaffen, das heißt zum Beispiel aus Magnetanziehungskraft oder elektromagnetische Kraft gemacht, dann könnten sie substanzielle, materielle Objekte, die sichtbar und funktionstüchtig sind, erschaffen, während sie sich im Moment damit zufrieden geben müssen, nur immaterielle Bilder zu erschaffen, so wie diejenigen, die aus den derzeitigen Farbdruckern herauskommen oder diejenigen, die man auf dem Bildschirm eurer Computer oder Fernseher sieht, oder wie die der jüngsten Hologramme. Und auch wenn sie es schaffen werden, dreidimensionale Bilder zu erzeugen, so sind sie dennoch weit von Meiner schöpferischen Methode entfernt, denn werden diese immer immateriell sein, während Meine materiell sind.



Drucker



Bildschirm



Hologramm

Der Mensch hat nur zweidimensionale Bilder erzeugt oder Hologramme ohne Substantialität

C6/32) Aber um zu tun, was Ich mache, müssten eure Wissenschaftler bei Mir zur Schule gehen, und genauer gesagt in Meine Universität, und nur so könnten sie sich mehr an Meine schöpferische Methode annähern, die in der so genannten „Vereinigung und Seelenteilung“^{(31) (32)} besteht, beziehungsweise in der Vereinigung und Teilung der sehr kleinen substanziellen Intelligenzpartikeln, die meine Befehle ausführen, und nur dann wird sich kein menschliches Wesen mehr erlauben, Mich zu verspotten, auf Grund der Tatsache, dass Ich ein Objekt erschaffe und sichtbar mache, indem ich die „Vereinigung“ nutze, oder wenn ich ein Objekt vernichte und unsichtbar mache, indem ich die „Auflösung“ nutze.

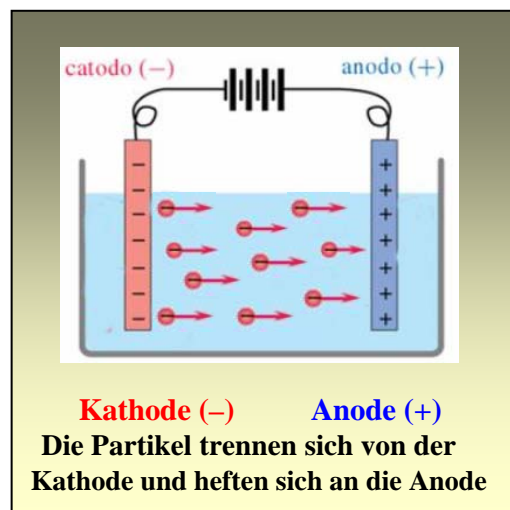
C6/33) Und nun da ihr das Konzept der Vereinigung und auch der Zersplitterung verstanden habt, zeige ich euch nun anhand von Beispielen, wie dieses materiell verwirklicht wird, indem die gleichen Methoden genutzt werden, die ihr in euren Industrien anwendet, wenn auch noch diese bodenlose Differenz bestehen bleibt: eure Methoden nutzen die pure Zufälligkeit, während Meine die höchste Intelligenz nutzt.

C6/34) Einer dieser Methoden wird in euren Galvanisier-Werkstätten bei der Vergoldung von Metallen genutzt. Tatsächlich wisst ihr, dass eure Galvaniseure in ein Becken mit Säure, sowohl einen Metallgegenstand zum Vergolden als auch einen Goldbarren geben. Danach lässt man elektrischen Strom durchfließen, welcher dann die mikroskopischen Partikel des Goldbarrens zersetzt und die sich dann in der Säure bewegen und in Richtung des Metallgegenstandes steuern und sich stark an diesen binden. Dies ist tatsächlich das Prinzip der Wirkungsweise der Elektrolyse. Auf diese Weise trennen sich die Goldpartikel vom Goldbarren und lagern sich am Metallgegenstand ab und überziehen ihn mit Gold.

C6/35) Nun, wenn dieser Metallgegenstand aus Roheisen wäre, von gräulicher Farbe, und eine menschliche Form hätte, wie zum Beispiel eine Statuette, so könntet ihr sehen, dass diese Statuette gelb und glänzend wie Gold werden würde und so könntet ihr bestätigen, dass eure Galvaniseure sozusagen, die vorherige unbearbeitete, nackte und gräuliche Statuette mit einer „Haut“ bedeckt haben.

C6/36) Nun gut, so frage ich jetzt euch: «Diese zahlreichen Partikel, die sich vom Goldbarren lösen und sich in der Säure bewegen, um sich dann auf dem Metallgegenstand abzulagern; scheinen sie euch nicht auch „intelligent“ zu sein?

Könnte man nicht demnach, wenn auch im Entferntesten, diese eure grobe Methode mit der Meinen vergleichen, welche ich euch zuvor erklärt habe, indem ich euch sagte, dass ich den Intelligenzpartikeln einen Befehl gebe, diese sich dann bewegen und sich mit dem geistlichem Zentrum verbinden und so einen materiellen Gegenstand bilden?».



C6/37) Aber schauen wir uns nun auch eine andere Methode der „Vereinigung“ an, die von euren Industrien genutzt wird. Es handelt sich um die so genannte „elektrostatische“ Malerei, durch die metallische Gegenständen auf perfekt einheitliche und vollständige Weise farbbesprüht werden. Dieses System hat eine Sprühhvorrichtung, aus dem sehr feine Farbpartikel austreten, die sich in der Luft bewegen und sich dann vollständig auf jedem Punkt der Oberfläche ablagern, einschließlich jenen hinter dem Objekt.



C6/38) Dies geschieht dank der elektrostatischen Strömung, das heißt durch eine unsichtbare, positive, elektrische Kraft, welche die Fähigkeit hat, die winzigen Farbpartikel mit negativer Polarität anzuziehen. Diese können nichts anderes tun, als sich in der Luft zu bewegen und sich dort abzulagern, wo sie von der positiven Anziehungskraft dazu gezwungen werden: mit dem Ergebnis, dass die Gegenstände vollständig und einheitlich mit Farbe besprüht werden. Und dies alles, und das ist sehr wichtig, ohne den Eingriff eines Malers oder der Hand des Menschen.

C6/39) Nun gut, so frage Ich jetzt euch: «Diese winzigen Farbpartikel, die sich in der Luft bewegen und sich dann, vollständig und automatisch, auf jedem Teil der Objektoberfläche ablagern, ohne menschliches Zutun; scheinen sie euch nicht auch „intelligent“ zu sein? Oder besser gesagt, scheint euch die Tatsache nicht ein „Wunder“ zu sein, dass diese in die Luft gesprühten Farbpartikel, dann präzise wissen, wo sie sich ablagern müssen, und genau oben, unten oder hinter dem Objekt?».

C6/40) Seht, in diesem Fall ist es die unsichtbare, elektrostatische Kraft, die den Partikel sagt, wo sie sich ablagern sollen, währen stattdessen bei Meinen Schöpfungen, Ich es bin, der Meinen Partikeln sagt, wo sie sich ablagern sollen, und zwar in einem „geistigem Zentrum“, von Mir ausgewählt und erzeugt.

C6/41) Aber auch dieses, euer System, so wie das vorhergehende, ist zu plump im Gegensatz zu Meinem, da die Farbpartikel sich „unbewusst“ dahin bewegen, wo sie von der elektrostatischen Strömung „hin gerufen oder angezogen“ werden, während Meine Partikel „intelligent“ sind und deshalb genau wissen, wohin sie sich bewegen müssen und mit welchen anderen Partikeln sie sich verbinden müssen.

C6/42) Und so haben eure Spezialisten in elektrostatischer Strömung auch in diesem Fall das anfängliche, unbearbeitete und zu besprühende Objekt mit einer „Haut“ bedeckt. Während Ich mit einer viel weiter entwickelten Methode, das „geistige Zentrum“ genannt Mensch, mit vielen „Häuten“ bedecke und diese „Häute nennt man „Knochen“, „Nerven“, „Fleisch“, „Behaarung“ und „Haare“, usw. Und diese „geistigen Zentren“, die die kleinen Intelligenzsubstanzen vereinigen, die wiederum miteinander verbunden werden, um geistige Zentren oder dreidimensionale Zeichnungen einer höheren Species zu bilden; beziehungsweise die Organe, und diese Organe heißen „Hände“, „Füße“, „Herz“, „Gehirn“, „Magen“, „Leber“ usw., und aus der weiteren Vereinigung dieser höheren geistigen Zentren, bedeckt mit den dazugehörigen Intelligenzsubstanzen, geht die endgültige Form des menschlichen Körpers hervor.



C6/43) Aber hier nun ein letztes und deutlicheres Beispiel, damit ihr Meine schöpferische Methode verstehen könnt, und dieses Beispiel stammt aus euren modernen Spielen für Kinder. Tatsächlich gelingt es euren Kinder einen beliebigen Gegenstand erzeugen, indem sie viele kleine bunte und verschieden förmige Ziegelsteinchen aneinandersetzten. Nun, meine Intelligenzteilchen entsprechen den Ziegelsteinchen der Kinder, während Meine geistigen Zentren den Zeichnungen entsprechen, die die Kinder als Vorlage für ihre kleinen Objekte benutzen, und letztendlich entsprechen die Kinder Meinen Helfern, beziehungsweise den geistigen Erbauern und Engeln, die für euch unsichtbar sind.



C6/44) Aus diesem letztem, kindlichem Beispiel werdet ihr ganz sicher ein für alle Mal, Meine Methode verstehen können, mit der ich augenblicklich jede beliebige Sache aus jeder beliebigen Form und Substanz erschaffen kann.

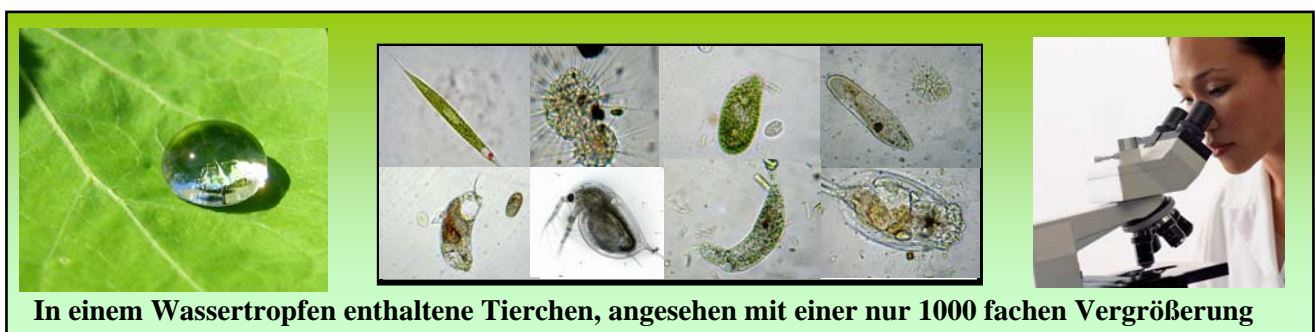
C6/45) Jemand könnte nun fragen: „Aber warum offenbart uns Gott so wissenschaftliche und fast unbegreifliche Dinge?“.

C6/46) Nun, Ich offenbare euch dies alles, und später werde ich euch noch größere und verblüffendere Dinge offenbaren, damit die übermäßige Anzahl von Menschen, die Gott nicht kennen, vor allen Dingen Meine Methode kennenlernen können, die ich ersonnen habe, um Meine Werke zu erschaffen, so dass sie in Anbetracht Meiner Genialität und Weisheit beginnen, zu verstehen, dass ein Schöpfer existiert, und dann können sie auch beginnen, Ihn zu bewundern und letztendlich Ihn zu lieben, oder besser gesagt Mich zu lieben, ihren Gott und allmächtigen Vater⁽³³⁾. Diese großen Offenbarungen sind allerdings nicht nötig für die wenigen, die Mich schon kennen und Mich schon lieben.⁽³⁴⁾

C6/47) Und zweitens erkläre ich dies großen Dinge, damit es keinen mehr geben wird, der Mich verhöhnt, wenn er den Satz liest: „Gott erschuf Adam aus Ton“. Und damit dies nicht mehr geschieht, füge ich eine weitere Verdeutlichung hinzu, so dass sich die Verhöhnung in Beschämung verwandelt und danach aber auch in Bewunderung.

C6/48) Und deshalb beende ich diese wissenschaftliche Beschreibung über Meine Methode, die zur Schöpfung die „Vereinigung“ und zur Zerstörung die „Zersetzung“ nutzt, indem ich euch sage, dass, um ein Mineral zu formen, die Vereinigung von 8 bis 20 Intelligenzen notwendig ist – wie zum Beispiel die Intelligenzen, die „Schmiedbarkeit“, „Härte“, „Flexibilität“, „Ausdehnbarkeit“, „Restriktivität“ usw.⁽³⁵⁾ –, genannt werden- während für die Bildung einer Pflanze, die Vereinigung von vielen Tausenden Intelligenzen notwendig ist, um ein Tier zu bilden Millionen bis Milliarden und letztendlich zur Bildung eines Menschen eine fast unendliche Anzahl nötig ist, und genau jene Anzahl der Intelligenzen, die aus den gesamten Sternen und aus allen atomistischen Teilchen der Erde stammen.⁽³⁶⁾

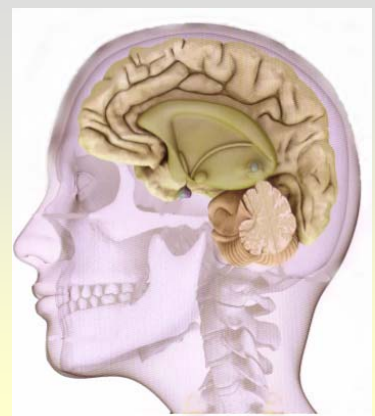
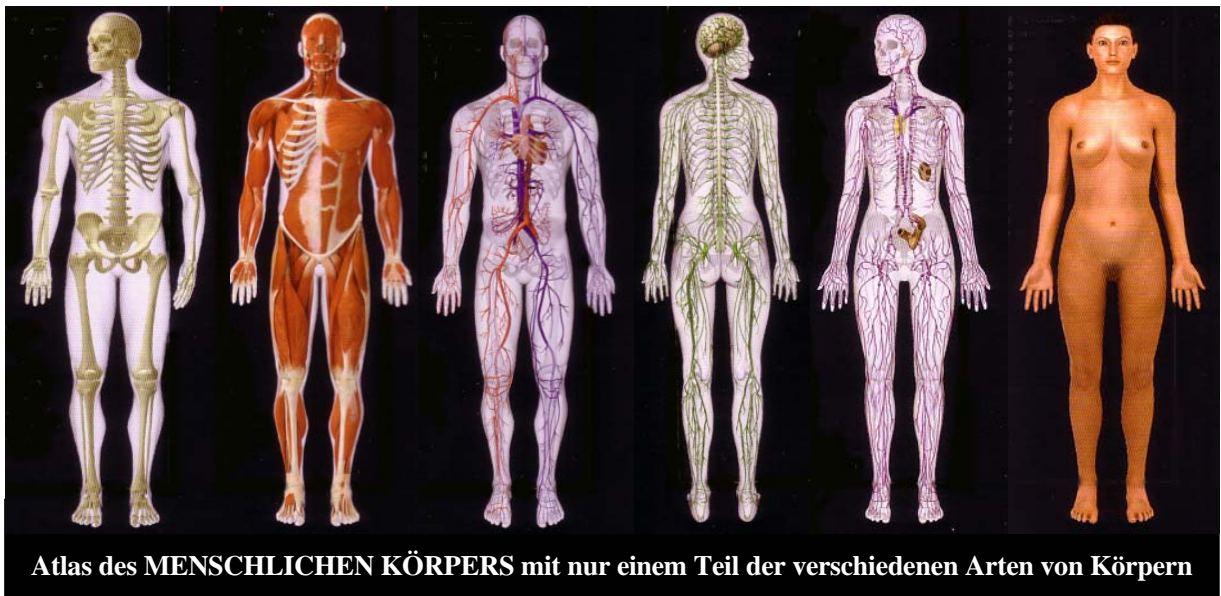
C6/49) Und um eine einzelne Intelligenz zu sehen, müsst ihr mit einem Mikroskop mit einer sechs millionenfachen Vergrößerung, in das Innere eines Wassertropfens blicken, und jedes dieser unzähligen Tierchen, die ihr sehen würdet, hat eine einzige Intelligenz in sich, und diese Intelligenzen unterscheiden sich untereinander je nach der Gattung der Tierchen. Und genau aus dieser Dimension beginnt die Bildung der Materie durch die Vereinigung jener einzelnen Intelligenzen.⁽³⁷⁾



C6/50) Das was nun folgt ist aber nur für die wenigen bestimmt, die an Mich, den Herrgott, glauben, diejenigen, die wissen, dass sie eine Vater haben, der sie mehr liebt als sich selbst, und diesen wenigen Meinen Söhnen und Töchtern will Ich raten, wie sie sich gegenüber der derzeitigen Menschheit, voll mit Gottlosen oder besser gesagt voll mit Personen, die sagen „Gott existiert nicht!“, verhalten sollen!

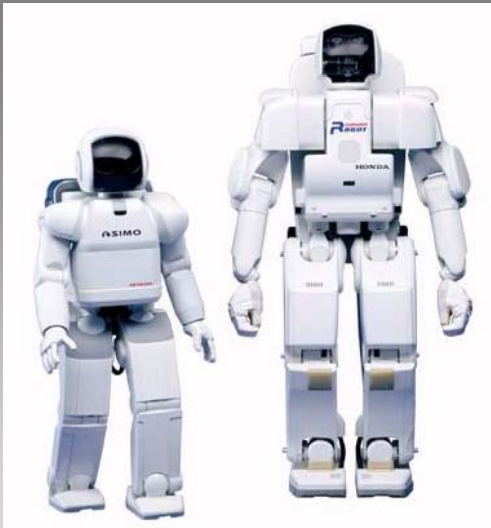
C6/51) Nun, wenn ihr eine Person hört, die zu euch sagt: „Gott existiert nicht, weil alles von der Natur erschaffen worden ist durch die zufällige Zellvereinigung.“, so sollt ihr dieser Person nicht sagen: „Lies das Evangelium oder lies die Offenbarungen, die Gott seinen vielen Schreibern diktiert hat“. Dies könnt ihr nur dann sagen, nachdem ihr diesen Gottlosen auf die Probe gestellt habt, auf jene Weise, wie ich sie euch jetzt erläutere.

C6/52) Nun ja, vor einem Gottlosen, das heißt vor einem Leugner Gottes, müsst ihr sagen: « Lieber Freund, ich werde die Existenz Gottes erst leugnen, nachdem du die Wissenschaft studiert haben wirst, an die du völlig glaubst. Und deshalb schenke ich dir diesen „Atlas des menschlichen Körpers“, angelegt von den Wissenschaftlern der Welt, und dann, nachdem du die einzigartigen Bilder gesehen haben wirst, solltest du auf diese Frage antworten: „Ist es deiner Meinung nach möglich, dass die zufällige Vereinigung der Zellen, einen so komplizierten, genialen und voll funktionsfähigen Menschenkörper geschaffen haben könnte, so wie du ihn in dem Anatomieatlas gesehen hast?“».



Das menschliche Gehirn enthält 100 Milliarden Neuronen; jedes Neuron (*links*) ist ein leistungsfähiger Computer. Die DNA enthält das genetische Erbgut und ist ein sehr dünnes Band (*Mitte*), insgesamt ungefähr 150 Milliarden Kilometer lang, das heißt eine Millionen Mal die Entfernung zwischen Erde und Sonne.

C6/53) Nun, im Fall, dass du mir antworten würdest, dass dies möglich ist, so werde ich dir diese letzte Frage stellen: „Wenn alle intelligentesten Wissenschaftler der Welt sich vereinen und die ausgeklügelte, hochentwickeltste Technologie nutzen und es geschafft haben, einen lächerlichen Roboter zu konstruieren, der gerade mal mühsam läuft, wie ist es dann möglich, dass der menschliche Körper, den die selbigen Wissenschaftler als verblüffendste und komplexeste Maschine der Welt bezeichnet haben, aus der zufälligen Vereinigung der Zellen entstanden sein soll?!“. Sag mir: “Seit wann erzeugt der “Zufall” intelligente, lebende und unendlich komplexe Formen?“».



**Lächerlicher ROBOTER,
von Wissenschaftlern entwickelt**



**Vollkommene MENSCHLICHE WESEN,
von Gott erschaffen**

C6/54) Und nun, auch euch wenigen, die ihr schon an Mich glaubt, sage Ich, um die Tatsache, dass der menschlichen Körper Mein größtes Meisterwerk ist^{(38) (39) (40)}, vollständig zu verstehen, und verblüfft zu sein über Meine Genialität bei der Planung und Erschaffung des ersten menschlichen Körpers Adams, so müsst ihr in eine Buchhandlung gehen und einen „Atlas des menschlichen Körpers“ kaufen. Dieser Atlas aber darf nicht klein, billig und voll mit Wörtern sein, sondern er muss von großem Format uns teuer sein, mit wenigen Worten, aber mit Tausenden von farblichen Abbildungen.

C6/55) Und wenn auch ihr euch die Tausenden von großen, farblichen Abbildungen angeschaut haben werdet, von Illustratoren geschaffenen, geschöpft aus den Erkenntnissen aller Wissenschaftler der Welt, die noch sehr beschränkt sind, aber ausreichend, um euch eine Vorstellung von der Komplexität dieser Meiner größten Schöpfung zu geben, dann wird euch selbst klar, die sichtbare Probe in der Hand zu halten, in Anbetracht dieser, keiner sich mehr erlauben wird zu sagen, dass der menschliche Körper aus der zufälligen Vereinigung von Zellen entstanden ist, oder aus Abermilliarden von Kombinationen, so wie es eure unsinnigen Mathematiker sagen.

C6/56) Sondern alle werden stattdessen sagen müssen, dass der menschliche Körper ein sehr komplizierter und genialer „Entwurf“ ist⁽⁴¹⁾ und daher, wenn es ein Entwurf ist und somit bedeutet, dass es von „jemandem“ entworfen worden ist, und wenn alle Intelligenzen der Welt, das heißt die Wissenschaftler, es noch nicht geschafft haben, sein komplexes Funktionieren zu entdecken, beginnend bei dem des Gehirns, bedeutet dies also, dass dieser Jemand unendlich intelligenter und genialer ist, als alle Wissenschaftler der Welt zusammen genommen.

C6/57) Alle Gottlosen werden vor jeder Farabbildung eines anatomischen Atlas erschauern, der die Komplexität des menschlichen Körpers zeigt, und genau durch solche Abbildungen werden all diese Leugner Gottes ihre völlige Nichtigkeit spüren und laut rufen: „Wie töricht und blind ich doch wahr, nicht zu durchschauen, zu verstehen und zuzugeben, dass dies die Genialität eines wirklich allmächtigen Schöpfers ist, der, und nur Er, konnte ein derartiges Meisterwerk entwerfen und erschaffen!“⁽⁴²⁾

C6/58) Nun gut, Meine Söhne und Töchter, dies sind die Worte, die ein blinder Gottloser aussprechen muss, wenn er sehend geworden ist!

C6/59) Und nachdem in ihm, durch das Geschenk eines großen anatomischen Atlas, die Ahnung entstanden ist, dass es nicht die „Zufälligkeit“ gewesen sein konnte, die den menschlichen Körper erschaffen hat⁽⁴³⁾, und nachdem so in ihm die falsche, von törichten, gottlosen Wissenschaftlern und irrsinnigen Mathematiker eingepflichtete Folgerung ausgerottet wurde und er außerdem so mit dem natürlichen Weg versehen worden ist, durch den er Gott finden kann⁽⁴⁴⁾, an diesem Punkt müsst ihr ihm Mein weitreichendes, ausführliches und vollständiges Wort schenken, das Ich je verkündet habe, seit die Menschheit besteht, und dieses Mein Wort hat den Namen „**Die Neuoffenbarung**“, beziehungsweise das Neue Jerusalem, aus dem Himmelreich auf die Erde^{(45) (46)}, herabgestiegen, und das ich Meinem Schreiber Jakob Lorber diktiert habe.



C6/60) Tatsächlich ist es nur durch Mein Wort⁽⁴⁷⁾, dass jeder Mich, Gott als einzigen wahren Schöpfer anerkennen und bewundern kann, und er wird Mich vor allem als Vater lieben können, so wie Ich seit der Ewigkeit jedes Meiner Kinder liebe.



C6/61) Und nun, da wir auch die blinden Gottlosen bekehrt haben und geklärt haben, wie die Dinge in Bezug auf die Erschaffung Adams aus Ton stehen, sehen wir jetzt, was Ich in diesen physischen Körper einpflanzen musste, damit man dann mit der Verkörperung von Satanas Geist fortfahren könnte.

¹ [GEJ.07_121,03] Der Mensch aber als Mein vollstes Ebenmaß muß auch einen vollkommen freien Willen haben, mit dem er sich selbst in seinem geistigen Teile umgestalten, festen und von Meiner Allmacht frei machen muß, um dereinst als ein starkes, freies, selbständiges und selbstmächtiges Wesen selig neben Mir dazustehen, zu leben und zu handeln.

² (Sehet C2/53)

³ [GEJ.02_230,06] Nur damit bist du aber vollkommen auf einem Sandwege, wenn du meinst, Gott habe den geschaffenen Wesen eher die eigene Selbstbildung überlassen, als bevor sie die Fähigkeit besaßen, die göttliche Ordnung in sich vollends zu erkennen und in aller Tiefe zu erfassen. Da ging viel Unterricht voran, und es vergingen lange Zeiträume zwischen dem ersten Werden der erstgeschaffenen Ordnung in den ersten Wesen und der Periode, in der dann solche Geister ihrer selbsttätigen Bildung anheimgestellt wurden.

(Sehet C3/I-30).

⁴ [HGt.01_040,02] [...] Fasset die ganze Erde, so ihr es vermöget, und sehet mich, den ersten Menschen dieser Erde, – ja, was sage ich, sehet mich als den sein sollenden Ersten, der aller Kreatur im Geiste als Kreatur voranging und war leuchtend mehr denn der Sonnen Mitte und wollte sein größer denn Gott!

⁵ [HGt.01_040,02] [...] Und Gott zeigte mir die Macht Seiner Heiligkeit, und ich ward verdammt und wurde geworfen in die unendlichen Tiefen des göttlichen Zornmeeres und wurde da von einem Grimme in den andern durch unendliche Tiefen geschleudert. [...] [HGt.01_040,06] Und ich sprach: ‚Wie sollte ich dich erkennen in dieser wesenleeren, finsternen Nichtigkeit?!‘

⁶ [HGt.01_040,07] Und hört, das Wesen sprach: ‚Höre! Nicht vernichten will Ich dich, sondern erhalten und zurückführen auf fremden Wegen dahin, von wo du voll sündiger Hoffart ausgegangen bist!‘

⁷ Sehet C4/33-34.

⁸ Sehet C4/28.

⁹ Sehet C4/40-47.

¹⁰ Sehet C5/7-46.

¹¹ Sehet C4/33-35.

¹² [Er.01_054,09] [...] Und so wird nach und nach die ganze Seele des Satans auferstehen in vielen Menschen, davon ein jeder vollkommener sein wird denn der ganze frühere große Geist.

¹³ [HiG.03_40.06.17,12] Wird nun aber gegeben dem Geiste eine gute Kost, welche ist Mein geoffenbarter Wille und die Vermittlung durch die Werke der Erlösung – oder Meine Liebe im Vollbestande durch den lebendigen Glauben, so wird in dem Herzen des Geistes ein neues geistiges Bläschen gestaltet, in welchem ein reiner Funke Meiner Liebe eingeschlossen wird. Und wie es früher ging bei der Zeugung der Seele und aus derselben der des Geistes, ebenso geht es auch mit dieser neuen Zeugung des Heiligtums. Wird es nun vollends reif, dann zerreißt diese heilige Liebe die lockeren Bande des Gefäßes und strömt dann wie das Blut des Leibes oder wie die feinsten Substanzen der Seele oder wie die Liebe des Geistes in alle Organe des Geistes über, welcher Zustand dann die Neugeburt genannt wird, so wie der der Einlegung dieses Lebensbläschens genannt wird die Eingeburt.

14. [...] So nun der Geist sieht, daß er sich nicht erweitern kann, um eine Fülle des neuen Lebens aus Gott in sich aufzunehmen, so zieht er sich wieder zurück in sein stummes Bläschen – und so in ihm auch noch um so mehr Meine Liebe, die da ist der Gott in den Menschen.

¹⁴ [Er.01_054,09] [...] Und so wird nach und nach die ganze Seele des Satans auferstehen in vielen Menschen, davon ein jeder vollkommener sein wird denn der ganze frühere große Geist. Und damit eine jede Seele ein vollkommenes göttliches Ebenmaß bekomme, wird einer jeden Seele ein neuer Geist aus Gott eingepflanzt, und sie dadurch eine neue Kreatur werden. Und das ist die neue Schöpfung, die durch das Feuer der göttlichen Liebe ganz und gar umgestaltet wird; die alte Schöpfung aber wird zurücksinken in ihren Staub und in ihre stets größer werdende Ohnmacht und wird verhärten und zu einer Unterlage und zu einem Schemel der neuen werden.

¹⁵ [GEJ.02_230,08] Und nun nach so langer Vorbereitung bin erst endlich Ich Selbst da und zeige den Menschen klar die Wege, die sie zu gehen haben aus ihrer höchst eigenen inneren Kraft, die bisher die möglichste Bildung für das Pro und Kontra (das Für und Wider) erhalten hatte. Mit diesem Meinem Hiersein wird dem Menschen erst die vollste Freitätigkeit zu seiner Lebensvollendung gegeben und mit ihr ein neues Gesetz der Liebe, das im rechten göttlichen Vollmaße alle andern Gesetze und alle Weisheit aus Gott in sich faßt.

[GEJ.02_230,09] Wird ein Mensch von nun an nach diesem neuen Gesetze leben, so wird er sein Leben auch unfehlbar völlig nach der göttlichen Ordnung ausbilden und darauf alsogleich in die Fülle des wahren und freiesten ewigen Lebens eingehen können. Wird er aber solch ein neues Lebensgesetz nicht annehmen und sein Tun danach nicht wie aus sich selbst herausgehend einrichten, so wird er auch sicher den Zweck der wahren Lebensvollendung nicht erreichen.

[GEJ.02_230,10] Niemand aber wird dann sagen können: ‚Ich habe es nicht gewußt, was ich hätte tun sollen!‘ Und würde ein Mensch, auch noch so weit von hier entfernt, dennoch sagen: ‚Bis zu meinen Ohren ist der Gottesruf nicht gedrungen!‘, so wird ihm erwidert werden: ‚Von dieser Stunde an gibt es keinen Menschen auf der ganzen Erde, der es nicht in sein Herz überkommen hätte, was da ist unter den Menschen vollends des Rechten.‘

[GEJ.02_230,11] Einem jeden wird eine warnende Stimme in sein Herz gelegt werden, die ihm zeigen wird, was da gut und allein wahr ist. Wer diese Stimme hören und sich danach halten wird, der wird zum größeren Lichte gelangen, und dieses wird ihm alle Pfade der göttlichen Ordnung erleuchten.“

¹⁶ [GEJ.04_246,06] Denn bei der Hervorbringung einer Mir völlig ähnlichen Seele, also einer zweiten Gottheit, darf Meine Allmacht nur sehr wenig, alles aber der neu werdende Gott aus Mir zu tun und zu versehen haben. Von Mir aus bekommt er nur das Material geistig und nach Bedarf auch naturmäßig. Und wäre es nicht also, und könnte es anders sein, so würde Ich wohl nicht, als der ewigste Urgeist, Mir Selbst infolge Meiner Liebe die saure Mühe

aufgebürdet haben, Selbst Fleisch anzunehmen, um die bis zu einem gewissen Punkte gediehenen Seelen nicht etwa durch Meine Allmacht, sondern lediglich durch Meine Liebe weiterzuleiten und ihnen zu geben eine neue Lehre und den neuen Gottgeist aus Mir, auf daß sie nun, so sie es ernstlich wollen, mit Mir in kürzester Zeitenfrist vollkommen eins werden können.

¹⁷ [Er.01_054,05] Aber eben diese Spezifika, die von dorthier kommen, sind natürlich ganz höllischer Art und sind grundböse; daher sie durch eine übergroße Wesenstufenreihe aufsteigen und durchgåren müssen, bevor sie zur Konsistierung eines Menschen tauglich sind.

¹⁸ [HGt.01_040,16] Da donnerte es aus den feuererfüllten ewigen Räumen, und der Donner war die Stimme Gottes, und diese Stimme verstand nur die Liebe, und sie formte darauf aus feinem Lehm – seht her – diese Füße, die mich schon über neunhundert Jahre tragen, die Hände und – kurz, so wie ich vor euch stehe, so formte mich die ewige Liebe!

¹⁹ [GEJ.04_096,01] (Der Herr:) „Glaubet ja nicht, daß eine Welt, wie diese kleine Erde nur, von heute bis morgen erschaffen und auf ein mal bevölkert werden kann! Dazu gehören für eure Begriffe undenkbar viele Myriaden von Erdjahren. Welch eine für euch undenkbar lange Zeit gehört allein dazu, bis eine Welt zur Erkeimung eines Menschen reif wird! Wie viele Pflanzen- und Tiergattungen müssen zuvor der Erde Boden durch ihre Gärung und Verwesung gedüngt haben, bis sich auf ihrem Boden und in ihrem Pflanzen- und Tierweltsmoder jener Humus gebildet hat, aus dem eine erste kräftige Seele ihren Leib nehmen und ihn also einrichten konnte nach der göttlichen Ordnung, daß er ihr dienlich werden mußte und fähig zur Fortzeugung der gleichen Nachkommen, auf daß die fertigen und freien, aber noch unbelebten Seelen nicht mehr jahrhundertlang sich aus den Dünsten einen Leib zusammenzuziehen notwendig haben, sondern denselben auf einem viel kürzeren Wege in einem schon mit allem dazu Nötigen vollkommenst ausgerüsteten Mutterleibe erzeugen.

²⁰ Sehet C4/2-5.

²¹ [Er.01_039,01] Überall, wo nur immer ein großes Geschäft betrieben wird, mag es wie immer gestaltet sein, müssen Geschäftsleiter bei dem Geschäfte angestellt sein, welche alles ordnen, leiten, die Maschinen in der Ordnung erhalten und die Kräfte in denselben bemessen. Ohne solche Direktoren würde was immer für eine Arbeit entweder gar nicht oder nur höchst schlecht vonstatten gehen. Also ist es auch in unserer unteren geistigen Luftregion.

[Er.01_039,02] Es ist wahr, daß diese eigentlich nur der Sammelplatz ist, wo vereinzelte und zerstreute seelische Intelligenzen sich um ein geistiges Zentrum gewisserart instinktmäßig ansammeln, weil sie dieses als das ihnen Eigentümliche erkennen. Diese Ansammlung aber würde dennoch äußerst plump und klumpenhaft ausfallen, wenn sie nicht nach einer festgesetzten, bestimmten Ordnung geschähe. Es wäre gerade also, als wenn jemand alles Baumaterial, das für ein Haus bestimmt ist, übereinanderwerfen ließe. Dadurch würden wohl auch Steine, Kalk, Mörtel, Holz, Läden, Dachziegel und alles, was zu einem Hause gehört, in einen Haufen zusammenzuliegen kommen; aber welcher Unterschied wäre da wohl zwischen einem solchen Haufen und zwischen einem ordnungsmäßig aufgeführten Hause, wo ein jedes Material seinen ordnungsmäßigen und baukunstgerechten Platz einnimmt.

[Er.01_039,03] Wie es aber bei einem Hause, das erbaut werden sollte, der Fall ist, so das Material einmal vorhanden ist, ebenso ist es auch in geistiger Hinsicht in unserer unteren Bausphäre. Es ist hier Material im Überfluß, Intelligenzial-Seelenspezifika und geistige Zentra in Überfülle vorhanden; aber das Material, wenschon in einem jeden Partikel eine eigene lebendige Intelligenz ruht, kann sich doch nicht selber zu einem vollkommenen Menschenwesen erbauen, und das darum nicht, weil eine jede einzelne Intelligenz auch nur in sich ein Einziges aus dem zahllos Vielen erkennt. Wenn die zahllos vielen, zu einem Wesen erforderlichen Intelligenzen erst unter einer Form und in einem Wesen durch die geistigen Baumeister verbunden werden, sodann erst kann ein solches Wesen nach und nach auch zu einer allgemeinen, alle Ordnung übersehenden Erkenntnis gelangen, was aber freilich erst nach und nach geschehen kann, wie es euch eure eigene Erfahrung lehrt, derzufolge – wie ihr sagt – noch nie ein Gelehrter vom Himmel gefallen ist, noch weniger ein Weiser.

²² [GEJ.04_118,01] Sagt einmal Zinka: „Herr, ich sehe auf des Wassers Oberfläche, wie eine Unzahl feuriger Schlangen hin und her fahren; einige tauchen auch unter, doch die Schnelle ihrer Bewegung wird durch des Wassers Masse nicht gehemmt. Ich sehe bis auf den Grund des Meeres; am Grunde gibt es eine Menge Ungeheuer aller Art, auch zahllos viele Fische, und alles schnappt nach diesen feurigen Schlangen. Hat ein Fisch oder ein anderes Ungeheuer eine oder mehrere solcher Feuerschlangen in sich verschlungen, dann werden sie regsamer und lebendiger, und eine förmliche Art Wollust blitzt aus diesen Wasserwesen.

[GEJ.04_118,02] Ich sehe nun diese Feuerschlangen, nur viel kleiner und minder leuchtend, auch in der Luft herumschwärmen; über der Region des Wassers sind sie am dichtesten. Vögel, die zur Nacht sich über dem Wasserspiegel zu belustigen pflegen, scheinen sie nicht sehr zu lieben; aber die Fische springen ihnen aus dem Wasser entgegen. Die auf dem Wasser herumschwimmenden aber glänzen am stärksten und haben auch eine pfeilschnelle Bewegung! – Was, o Herr, ist das nun? Wie sollen wir dieses verstehen?“

[GEJ.04_118,03] Sage Ich: „Das, was ihr da sehet, ist der eigentliche Lebensnährstoff, es ist das Salz der Luft und das Salz des Meeres; einstens werden die Naturweisen dieses Element den Sauerstoff nennen. Sehen werden sie ihn wohl nicht, aber wahrnehmen, und sie werden bestimmen seinen Gehalt und sein Vorhandensein nach mehr oder weniger oder auch seine gänzliche Abwesenheit.

[GEJ.04_118,04] Das Wasser als das Hauptlebenselement für Pflanzen, Tiere und Menschen muß dieses Sauerstoffes am meisten in sich fassen, und namentlich das große Weltmeer. Die Tiere im Wasser könnten gar nicht leben, so das Wasser nicht stets im reichlichsten Maße mit diesem Stoffe erfüllt würde.

[GEJ.04_118,05] Dieser Stoff ist ursprünglich die eigentliche Seelensubstanz und entspricht den Gedanken, bevor sie noch zu einer Idee zusammengefaßt werden. Aber so ihr einmal dieses seelischen Lebensstoffes in einer

hinreichenden Menge irgend zusammengedrängt finden werdet, da wird sich auch bald irgendeine Form entweder belebt, das heißt als zart und regsam, oder aber auch ganz starr wie ein Stein oder wie ein Stück toten Holzes zeigen. Sehet nur besonders gegen die Ufer hin, und ihr werdet stellenweise ein besonderes, punktiertes Stechleuchten entdecken; das entsteht durchs Zusammendrängen des Lebensstoffes.

[GEJ.04_118,06] Ihr könnt es nun sehen, wie sich unsere Feuerschlangen hie und da wie auf einen Klumpen zusammenziehen zu Hunderten und Tausenden an der Zahl. Solch ein also wie zufällig gebildeter Klumpen leuchtet dann eine kurze Zeit äußerst heftig. Dies größere Leuchten ist der Moment des Sich- Ergreifens von einer Menge dieser Lebensfeuerschlangen; mit diesem Ergreifen ist dann aber auch schon eine Idee unter irgendeiner Form fertig.

[GEJ.04_118,07] Ist die Form einmal in der Ordnung, so tritt dann eine Ruhe ein, und das besondere Leuchten hat aufgehört; aber dafür wird schon ein Geschöpf daraus. Entweder zeigt es sich in der Form eines Kristalles oder in der eines Samenkornes oder Eies oder gar schon in der Form eines fertigen Wassertierchens oder mindestens eines Wassermospflänzchens, – aus welchem Grunde ihr auch sehr häufig die flacheren und seichter Ufergegenden stets am reichsten mit allerlei Wasserpflanzen werdet bewachsen ersehen mit dem fleischlichen Auge. Und wo solche Pflanzenstellen sich sehr häufig vorfinden, dort wird es an allerlei größeren und kleineren Wassertieren auch keinen Mangel haben.

[GEJ.04_118,08] Ihr fraget nun wohl, wer da diese Lebensgeister, von denen eins dem andern gleichsieht, modelliert zu irgendeiner entweder starren oder lebensregsam Form?! Diese Frage wird euch am besten Mein Raphael beantworten. Komm, Raphael, rede und zeige dich praktisch!“.

[GEJ.04_119,01] Hier tritt Raphael hervor und sagt: „Gott ist in Sich ewig und unendlich. Der unendliche Raum ist von Ihm allein erfüllt. Er als der höchste, reinste und größte Gedanke und die ewig vollendetste Idee in und aus Sich Selbst kann, als alles das von Ewigkeit, auch nur in einem fort Gedanken fassen in Seiner ganzen Unendlichkeit, und diese ist voll derselben aus Ihm; wir (die ‚Urengel‘) aber, als Seine schon seit den für euch Menschen undenklichsten Zeiten ausgereiften und nun selbständigen Lebensideen voll Licht, Weisheit, Erkenntnis und Willenskraft, haben noch eine unendliche Menge Dienstgeister unter uns, die gewisserart unsere Arme ausmachen und unsern Willen erkennen und denselben auch sogleich in Vollzug setzen.

[GEJ.04_119,02] Die puren Gedanken Gottes sind der Stoff, aus dem alles, was die Unendlichkeit faßt, entstanden ist: wir ursprünglich ganz allein durch den Willen des allerhöchsten und allmächtigsten Geistes Gottes, – alle diese Dinge und Wesen aber dann durch uns, die wir die ersten und vorzüglichsten Aufnahmegefäße für die aus Gott kommenden Gedanken und Ideen waren und sind und von nun an in erhöhter und stets vervollkommener Weise auch für ewig verbleiben werden.

[GEJ.04_119,03] Wir fassen die aus Gott kommenden Lebensgedanken, die sich euch in der Gestalt feuriger Langzungen zur Beschauung stellen, zusammen und bilden in einem fort, nach der Gottesordnung in uns, Formen und Wesen; und so da euch jemand fragete, woher Gott oder wir, als Seine sozusagen schon ewigen Diener, Boten und Knechte, den materiellen Stoff zur Bildung der Wesen hergenommen haben, – da vor euch habt ihr ihn nun! Diese schlangenartigen und feurigen Langzungen sind die geistigen Bausteine, aus denen alles, was die ganze Unendlichkeit nur immer Materiell-Wesenhaftes in sich faßt und birgt, gemacht worden ist.

[GEJ.04_119,04] Wie dieses Machen aber vor sich geht, hat euch zuvor der Herr Selbst überaus klar gezeigt. Aber ihr werdet das alles erst dann in aller Fülle der wahren Lebensklarheit einsehen und vollkommen begreifen, wenn ihr selbst ganz lebensvollendet vor Gott dem Herrn stehen werdet im Geiste und nicht mehr im schweren Fleische.

[GEJ.04_119,05] Auf daß ihr aber nach dem Willen des Herrn auch, was euch nun möglich ist, sehen könnt, wie wir mächtigen und alten Diener Gottes aus diesen in dem Raume umherschwebenden Gottesgedanken Formen und Wesen bilden, so sehet mit eurer Seele Augen her, und ihr werdet etwas erfahren, was bis jetzt noch kein Sterblicher auf der Erde erfahren hat!

[GEJ.04_119,06] Sehet, ich gebot nun im Namen des Allerhöchsten meinen dienstbaren Geistern, recht viel des notwendigen Stoffes hierherzuschaffen! Und sehet, schon haben wir nun einen hellstrahlenden Klumpen von unseren feurigen Langzungen vor uns, der noch keine andere Form denn die eines runden Feuerballes hat! Sehet nur, wie die feurigen Langzungen sich aneinanderdrängen und -schmiegen, als wollte eine jede in die Mitte hineinkriechen! Nach und nach tritt nun in dem Bestreben scheinbar stets mehr und mehr Ruhe ein; aber es ist dies dennoch keine Ruhe, sondern nur ein durch stets vermehrtes Drängen gegen den Mittelpunkt eingetretenes Hindernis, sich dem Mittelpunkte noch mehr zu nähern.

[GEJ.04_119,07] Ja, aber warum strebt denn alles dem Mittelpunkte zu? Sehet, wenn ich hier verschiedene gleich große Materiekugeln zum Werfen habe, so wird jene, die am meisten schwer ist, auch am schnellsten und am weitesten geworfen werden können, oder sie wird bei einer gleich weiten Entfernung bei einer ganz gleichzeitigen Abschleuderung sicher zuerst das gestellte Ziel erreichen! Also verhält es sich auch mit den endlos vielen aus Gott gehenden wesenhaften Gedanken. Es gibt darunter gewisserart ganz schwere, die schon einer förmlichen Idee gleichkommen, weniger schwere, aber doch immer als Gedanken ganz gediegene; dann gibt es leichtere Gedanken, die noch weniger reif und lichtgenährt sind, ganz leichte Gedanken, erst als ein Etwas gedacht, und endlich gibt es auch sehr leichte Gedanken. Das sind solche, die den Frühkeimen oder besser den Frühlknochen eines Baumes gleichen. Sie sind zwar in sich schon etwas, haben aber noch nicht jene göttliche Entfaltung erreicht, daß man in ihrem Absonderungsstande bestimmen und sagen könnte: ‚Diese oder jene Form werden sie annehmen!‘

[GEJ.04_119,08] Wenn unsereiner aus diesem euch nun bekannten Lebensstoffe ein Wesen in der Ordnung des göttlichen Wollens formen will und eigentlich muß nach dem innersten Triebe des allerhöchsten Geistes, so beruft er die ihm dienenden Geister, und diese haben ihm den euch nun hinreichend bekannten Stoff zusammenzuführen; und es ist hier geistig so leicht begreiflich wie materiell natürlich, daß die schwereren Gedanken hier eher an Ort und Stelle sein werden denn die leichten und die gar sehr leichten. Die schwersten bilden offenbar das Zentrum, während

die leichten, als später ankommend, mehr und mehr sich mit den Außenseiten begnügen müssen, und die gar sehr leichten das Alleräußerste ausmachen.

[GEJ.04_119,09] Da aber die Zentralgedanken die schon reichsten an Nährstoff sind, so drängen sich die noch mehr leeren, armen und noch hungrigen an die reichen, um von ihrem Überflusse etwas zu gewinnen zu ihrer Sättigung. Und ihr habt darum das Phänomen vor euch, wie sich die auswendigsten Feuerzungen stets mehr an das Zentrum anschmiegen und nun endlich stets mehr sich zu beruhigen scheinen, obschon ihr Bestreben noch immer das gleiche ist, dem Zentrum so nahe als möglich zu kommen, um vom selben desto mehr von der Nährfülle in sich aufzunehmen.

[GEJ.04_119,10] Ihr seht hier also einen Klumpen, der zum größten Teile noch sehr hungrig ist und nun nichts als eine ihm hinreichende Sättigung verlangt. Er ist gleich einem Kugelpolypen des Meeres, der mit seinen tausendmal tausend Saugrüsselchen in einem fort die ihm zusagende Nahrung aus dem Meeresschlamm saugt, bis der Kugelpolyp aus Übersättigung endlich anfängt, Auswüchse zu bekommen, mit denen er dann schon weiter um sich herumgreifen und sich zuzeiten auch schon von Ort und Stelle bewegen kann. Mit den Freßarmen bekommt er auch mehr eine ganz eigentümliche und ausgezeichnetere Form und unterscheidet sich schon sehr von seiner ursprünglichen Kugelform.

[GEJ.04_119,11] Ihr alle wundert euch zwar geheim über diese meine aus dem ersten Uranfange eines Wesens und dessen Form abgeleitete Erklärung eines werdenden Seins Darstellung, wie sie nur also und nie und nimmer anders sein kann; wendet eure Blicke aber nur zur Außennatur der Dinge, und ihr werdet dasselbe nur zu leicht und zu bald finden!

²³ [Er.01_027,05] Diese endlos kleinen Teile sind ursprünglich nichts als lediglich eine Ideenkraft aus Mir, dem Schöpfer aller Dinge; diese Ideenkraft bekommt Form, und die Form bekommt Leben aus dem Leben des Schöpfers.

[GEJ.04_102,03] Anfangs machet ihr auf dem Pergamente Zeichnungen, und das so lange, bis die Zeichnung vollähnlich dem schon ausgebildeten Geistbilde in euch wird. Findet ihr an der Zeichnung gegenüber dem Geistbilde in euch nichts mehr auszustellen, so beratet ihr euch mit Sachverständigen, wie dieses ins wirkliche materielle Werk umzugestalten und zu verwandeln wäre. Und die Sachverständigen denken nach, finden sich in der aufgestellten Idee bald zurecht und sagen: „Dieses und jenes brauchen wir dafür, eine Zeit von ein paar Jahren, und soundsoviel wird es kosten!“ Ihr machet dann einen Kontrakt, das Werk wird begonnen, und in ein paar Jahren steht eure Idee zur Ansicht, Bewunderung und Benutzung vor euch und Tausenden von anderen Menschen.

[GEJ.04_102,04] Sehet, also erschaffet ihr eure Häuser, Geräte, Städte, Burgen, Schiffe und noch tausenderlei andere Dinge! Und ebenalso erschaffe Ich auch die Himmel, die Welten und alles, was diese fassen und tragen. Freilich wird zur Erschaffung einer Welt mehr Zeit erfordert, als ihr da derselben bedürftet, um eine Hütte, ein Haus oder sonst etwas aufzubauen; denn ihr habt schon die fertige Materie vor euch, – Ich aber muß die Materie erst schaffen und sie nehmen aus der unwandelbarsten Festigkeit Meines Willens.

²⁵ [HiG.01_40.08.15,07] Nun, so merket, wo die Tierwelt anfängt! – Ihr werdet meinen, das Wasser sei die Mutter der Tiere. Allein es ist dem nicht so. Denn wo ihr mit dem Mikroskope in einem Tropfen des Wassers animalische Lebensformen entdeckt, da steht das Reich der Tiere schon auf der tausendsten Stufe der Fortbildung.

[HiG.01_40.08.15,08] Die erste Klasse der Tierwelt sind die unendlich kleinen Bewohner des Äthers. Sie sind in demselben ungefähr das, was ihr in eurer Sprache „Atome“ nennet und sind so außerordentlich klein (wohlgemerkt nur eurem Auge), daß auf einem Punkte, den ihr nur unter einer starken Vergrößerung als solchen entdecken könnt, schon mehrere Trillionen überflüssigen Platz fänden.

[HiG.01_40.08.15,09] Wenn ihr solche Tierchen mit euren Augen entdecken wolltet, so müßtet ihr einen solchen Punkt trillionenmal vergrößern können, was euch im irdischen Leben wohl nie gelingen wird, allda nie ein sterbliches Auge die Dinge in ihrer Wahrheit wird schauen können, sondern nur das Auge des Geistes.

[HiG.01_40.08.15,10] Nun werdet ihr fragen, woher diese Tiere kommen und wie sie entstehen? – Da sage Ich euch: Diese Tiere entstehen aus dem Zusammenflusse der Sonnenlichtstrahlen, welche sich allenthalben in dem unermeßlichen Schöpfungsraume begegnen. Und daher wird es euch auch verständlich klar werden, wozu das viele Licht, welches der Sonne in die weiten, leer scheinenden Räume entströmt, von Mir, gewiß nicht unweise, verwendet wird.

[HiG.01_40.08.15,11] Die Gestalt dieser Tiere ist die einer Kugel, deren Oberfläche äußerst glatt ist. Ihre Nahrung ist die Essenz des Lichtes. Und ihre Lebensdauer ist der trillionste Teil einer Sekunde, worauf sie – nach ihrem Ableben zu Trillionen sich einend – eine zweite Klasse von Wesen zu bilden anfangen, die sich zwar hinsichtlich der Größe von ihren Vorgängern um nicht gar vieles unterscheiden; nur wird ihr Leben um soviel konzentrierter, so zwar, daß sie schon ein Bedürfnis nach Nahrung empfinden; daher sie auch schon mit einem Organe versehen und unter dem Ausdrucke „Monaden“ zu verstehen sind.

[HiG.01_40.08.15,12] Diese Tiergattung hat ihren Lebensraum schon in der Planetensphäre, d.h. in dem Bereiche, allda Planeten um die Sonne kreisen. Ihre Lebensdauer ist der tausendbillionste Teil einer Sekunde. Sehet, wie groß auch der Unterschied zwischen der Lebensdauer eines Atomes und einer Monade ist, so ist er aber für euch – eurem natürlichen Wahrnehmen nach – doch ein ganz unmerkbarer, da ihr mit euren Sinnen den trillionsten und tausendbillionsten Teil wohl niemals unterscheiden möchtet. Und doch wird euch die Rechnung einen ungeheuren Unterschied zeigen.

²⁶ [Er.01_052,07] So ist auch das ganze Universum, ja die ganze Unendlichkeit erfüllt mit den Ideen der Gottheit, und dieselben, die die ganze Unendlichkeit ausfüllen, sind auch in einer Monade alle anzutreffen, aber natürlich in dem möglichst verjüngtesten Maßstabe, gleichwie die Luft im kleinsten Seifenbläschen alle dieselben Teile in sich faßt, welche in der allgemeinen Luft anzutreffen sind. [...]

²⁷ [Fl.01_009,20] Hier kann die Sache unmöglich mehr anders erklärt werden, als daß es euch zu wiederholten Malen kundgegeben wird, daß da die Luft zur Hälfte nichts anderes ist als ein materieller Leib der in ihr enthaltenen intellektuellen Geister. Die Physiker würden es zwar lieber hören, wenn Ich hier anstatt Geister ‚freie, ungebundene Kräfte‘ gesetzt hätte; [...]

²⁸ [Er.01_041,01] Ein sogenannter Sittenspruch, freilich etwas schlecht und die Sache nicht ganz richtig bezeichnend, lautet bei euch: Memento homo, quia pulvis es, in pulverem reverteris. – Dieser Spruch bezeichnet zwar in dem Worte „Staub“ wohl auch eine Totalauflösung des Leibes, ist aber in der Bedeutung unrichtig, weil jedermann unter „Staub“ jene zermalmten Erd- und Steinpartikelchen versteht, welche der Wind leicht aufhebt und in die Luft trägt. Auch kann darunter der noch feinere Sonnenstaub gemeint sein, welcher freilich etwas feiner als der Straßenstaub ist. Würde der Leib in einen solchen Staub aufgelöst, da wäre ihm und seiner Seele wenig geholfen; denn der allerfeinste Staub, der noch in der naturmäßigen Welt erschaut werden kann, ist dennoch immer Materie und kann sich so lange mit der Seele und dem Geiste nicht vereinen, als er noch Materie bleibt. Besser als „Staub“ wäre: „spezifisches Seelenatom“; ein solches ist nicht mehr materiell, sondern substanziell. Zwischen Materie und Substanz ist aber ein himmelhoher Unterschied.

[Er.01_041,02] Um das Ganze so recht zu fassen, müßt ihr diesen Unterschied so recht genau kennen. Nehmet einen Magneten; was an ihm ersichtlich ist, das ist Materie; was aber in dem Magnete anziehend oder abstoßend wirkt, das ist Substanz. Diese Substanz kann mit dem fleischlichen Auge nicht gesehen werden; allein das Auge ist ja auch nicht der alleinige Fühler und Ansager des Daseins seelischer oder geistiger Dinge, sondern der Mensch hat ja noch andere Sinne, die der Seele näher liegen als das Gesicht, welches ungefähr der alleräußerste Sinn des Menschen ist. Das Gehör ist schon tiefer, der Geruch und der Geschmack noch tiefer, und ganz mit der Seele vereint ist das Gefühl oder der Tastsinn.

[Er.01_041,03] Wenn jemand dann zwei Magnete einander näher bringt, so wird er alsbald den gegenseitigen Zug fühlen, und das ist genug, um daraus auch für seine äußeren Sinne den Schluß zu ziehen, daß da eine besondere, wenn auch unsichtbare Kraft oder Substanz in dem Magnete vorhanden sein muß, die solchen Zug bewirkt.

²⁹ [Er.01_052,09] Der Geist ist in sich zwar keine Form, aber er ist eben dasjenige Wesen, das die Formen schafft; und erst, wenn die Formen geschaffen sind, kann er in eben diesen geschaffenen Formen selbst als Form wirkend auftreten, – was ebensoviel sagen will als:

[Er.01_052,10] Jede Kraft, wenn sie sich als solche bezeugen soll, muß sich eine Gegenkraft stellen; erst zufolge dieses geschaffenen Stützpunktes kann die Kraft ihre Wirkungen äußern und zur Erscheinlichkeit bringen.

³⁰ [GEJ.10_021,06] denn dieser Geist ist gleichsam der Kitt, durch den alle die endlos verschiedenen Seelenintelligenzteile zu einem ewig unzerstörbaren Ganzwesen gefestigt werden, sich in aller Klarheit durchleuchten, erkennen, begreifen und als ein vollendetes, gottähnliches Wesen Gottes Liebe, Weisheit und Macht loben und preisen.“

³¹ [GEJ.07_076,07] Sagte Agrikola: „Ah, höre, das ist unbeschreiblich! Diese endlose Menge von Wesen, Pflanzen, Tieren, Gegenden und sogar Menschengestalten! Und ich sehe auch eine zahllose Menge von sehr kleinen leuchtenden Würmchen durcheinanderzucken und -schweben, und bald da und bald dort ergreift sich ein Bündel, und im Augenblick wird irgendeine volle Form daraus; aber sie bleibt nicht lange und geht gleich wieder in eine andere Form über. Licht ist überall, nur haben die Dinge wenig Bestand und verändern sich bald wieder; nur einige Gestalten halten nun in der angenommenen Form länger an. Nein, bei dieser Anschauung könnte ein noch so kräftiger Kopf voll Schwindels werden!

[GEJ.07_076,08] Ja, was sind denn diese myriadenmal Myriaden Leuchtwürmchen, und was sind diese zahllosen sich stets neu bildenden Formen und Gestalten aller Art und Gattung?

³² [GEJ.04_056,03] Wo ihr sehet Licht, Feuer und Wärme, da ist auch der Mensch entweder fertig oder im Beginne. Milliarden von Licht-, Feuer- und Wärmeatomen puppen sich ein und erzeugen Formen. Die einzelnen Formen ergreifen sich wieder von neuem, puppen sich in eine größere und dem Menschen schon entsprechendere Form ein und bilden sich in derselben zu einem Wesen. Dieses Wesen erzeugt nun schon mehr des Feuers, des Lichtes und der Wärme; mit dem stellt sich aber ein höheres Bedürfnis nach einer höheren und vollkommeneren Form ein. Gleich zerreißen die vielen, wenn auch in sich schon vollkommeneren Formen ihre Umhütungen, ergreifen sich und puppen sich mit der Substanz ihres Willens wieder in eine höhere und vollendetere Form ein. Das geht so fort bis zur Vollendung des Menschen hin, und der Mensch puppt sich dann selbst aus bis zu dem Zustand, in welchem ich mich nun befinde, und ist also dem Urfeuer, Urlichte und der Urwärme völlig ähnlich, welches alles da ist Gott, den ich nun schaue mit unverwandtem Blicke in Seinem Urlichte, in Sich das volle Feuer und die volle Wärme, was allein da ist Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. [...]

³³ [GEJ.02_142,05] Sage nun wieder Ich: „Ganz vollkommen recht hast du, und es ist also, und du allein wiegst tausend Sonnenalle auf, die den endlosen Schöpfungsraum erfüllen; aber es ist immer gut für den Menschen, daß er Meine Werke kennt zur Vermehrung der Liebe zu Mir, seinem Vater!

³⁴ [JJ.01_225,01] Es fragte aber der Cyrenius das Kindlein und sprach: „O Du mein Leben! – Warum darf oder warum solle man denn in Deinen Werken nicht tiefer nachforschen?

[JJ.01_225,02] Warum wohl ist solch ein Forschen nach Deinem Ausspruche der Liebe zu Dir nachteilig?

[JJ.01_225,03] Ich meine aber da gerade im Gegenteile: Wenn man Deine Werke erst stets tiefer und tiefer und klarer und klarer erkennt, so muß man ja offenbar zunehmen in der Liebe zu Dir und nicht schwächer werden darinnen! [...]

[JJ.01_225,11] Hier lächelte das Kindlein und sprach: [...]

[JJ.01_225,22] Ja – wer Mich noch nicht kennt und nicht hat, der mag wohl auf deinen Wegen zu Mir sich erheben;

[JJ.01_225,23] aber so Mich Selbst schon jemand auf seinem Schoße hat, wozu sollen dann dem deine Staffeln dienen?“

³⁵ [Er.01_045,06] Nehmen wir das Eisen an! Wie viele Spezifika werden zur Herstellung dieses Metalles wohl erforderlich sein? – Wir werden durch die Aufzählung der einzelnen Eigenschaften dieses Metalles sehen, was zu seiner Darstellung vonnöten ist.

[Er.01_045,07] Einmal ist das Eisen schwer. Wodurch wird diese Schwere bewirkt? – Durch ein Spezifikum, das aus den innersten Gemächern der Erde aufsteigt, daher es, wenschon hier an dieses Metall gebunden, noch immerwährend seinen intelligenten Zug dahin richtet, wo es durch so lange Zeiten gebannt lag. Es ist gleichsam in diesem Spezifikum die Liebe nach unten.

[Er.01_045,08] Weiter bemerkt man die Eigenschaft der Härte an dem Eisen. Dieses eigenschaftliche, einzeln für sich dastehende Spezifikum birgt in sich die ledige Intelligenz der völligen Selbstsucht und somit Härte und Unbestechlichkeit gegen jede Nachbarschaft. Dieses Spezifikum ist, so wie die Schwere, von unten.

[Er.01_045,09] Ferner entdecken wir an dem Eisen eine geschmeidige Biegsamkeit. Das ist ein Spezifikum oder eine seelische Intelligenz, die, vielseitig durchgeprüft, in sich die Willfähigkeit trägt. Dieses Spezifikum ist darum auch schon mächtiger als die beiden ersten. [...]

[Er.01_045,10] Ein weiteres eigenschaftliches Spezifikum ist die Auflösbarkeit; denn ihr wisset, daß sich das Eisen auflösen läßt durch Säuren, wie durchs Feuer. In diesem Spezifikum liegt die Intelligenz des Freiseins, welches Spezifikum alle die früher benannten mit sich reißt, wenn es in seiner Intelligenz die Unterstützung gefunden hat, sich frei zu machen und frei zu werden. Zugleich entspricht dieses Spezifikum auch in naturmäßiger Hinsicht der Zentrifugal- oder ausdehnenden Kraft, die, so sie keine Beschränkung hätte, sich bis ins Unendliche ausdehnen würde.

[Er.01_045,11] Damit aber das nicht geschieht, so entdecken wir gleich wieder eine andere Eigenschaft daneben oder ein Intelligenzspezifikum, welches gewisserart den ledigen Stoizismus in sich enthält. Dieses will sich daher auf das Minutissimum zurück zusammenziehen. Dieses Spezifikum ist daher der Kontrolleur für das frühere und beschränkt es in seinem Ausdehnungsdurst, während im Gegenteile aber auch das frühere Zentrifugalspezifikum dieses letztere Zentripetalspezifikum kontrolliert.

[Er.01_045,12] Wieder bemerken wir eine andere Eigenschaft dieses Metalles: es ist das leichte Glühendwerden am Feuer. Dies ist ein Zornspezifikum im Eisen, welches zwar sonst gewöhnlich ruht; wenn es aber erregt wird, dann tritt es mächtigst auf, verschlingt alle früheren Spezifika und setzt sie in seinen Zustand. Diese Spezifika, die wir bis jetzther an diesem Metalle aufgezählt haben, sind sämtlich von unten her und würden das eigentliche Eisen noch lange nicht darstellen, so sie nicht mit den edleren Spezifiken aus den Sternen gesättigt wären.

[Er.01_045,13] Wie aber kann man diese Spezifika erkennen? – So wie die früheren durch die noch weitere Aufzählung der verschiedenen Eigenschaften dieses Metalles.

[Er.01_045,14] Wenn das Eisen gerieben wird, so gibt es einen eigenen, metallsäuerlichen Geruch von sich. Dieser Geruch ist ein Spezifikum mit einer Intelligenz, in welcher sich schon tätige Liebe ausspricht; denn so wie in aller Säure oder in dem eigentlichen Sauerstoffe die euch bekannte Lebensluft vorhanden ist, ebenso ist es in geistiger Hinsicht die tätige Liebe, welche – wie ihr schon lange wisset – im ganz eigentlichsten Sinne das Leben ist. Dieses Spezifikum ist das hauptvereinende Prinzip dieses Metalles; denn es durchdringt dasselbe nicht nur ganz, sondern umgibt dasselbe auch wie eine eigene Atmosphäre; daher auch der Geruch des Eisens.

[Er.01_045,15] Eine andere Eigenschaft dieses Metalles ist, daß es zur Aufnahme der Elektrizität eine große Bereitwilligkeit zeigt. Die Ursache davon ist das gleiche Spezifikum in diesem Metalle; es ist die Intelligenz der Beweglichkeit und mit ihr der Durst nach gesellschaftlicher Vereinigung. Dieses Spezifikum ist ebenfalls nicht so wie die früheren ein festgebundenes, sondern, so wie das vorhergenannte, nur ein dieses Metall durchdringendes und umgebendes. Da es aber doch mit den früheren Spezifiken mehr oder weniger verwandt ist, so hält es bei ihnen gewisserart ein Standquartier und ist fortwährend bemüht, sie frei zu machen und sie dann für sich zu gewinnen. Es tritt gewöhnlich in der Erscheinlichkeit des Rostes auf, welcher Rost, wie ihr schon oft werdet erfahren haben, mit der Zeit das ganze Eisen in sich verkehrt und nach und nach ganz auflöst.

[Er.01_045,16] Der Rost für sich ist nicht das eigentliche elektrische Spezifikum, welches fortwährend frei bleibt, sondern das sind die anderen früheren, schon gewisserart an dieses freie Spezifikum angeschlossenen Spezifika, welche sich bemühen, jedes in seiner Art, diesem Spezifikum gleich zu werden. Sehet, dieses Spezifikum ist demnach auch von oben.

[Er.01_045,17] Wieder eine andere Eigenschaft ist das Schimmern oder Glänzen des Eisens, und zwar in einer weißlicht-grauen Farbe. Dieses Spezifikum faßt den Begriff „Ruhe“ in sich; [...]

[Er.01_046,01] Wenn das Metall, Eisen nämlich, gehämmert wird, so wird es elastisch. Die Elastizität ist ebenfalls ein Spezifikum von oben und ist gleich einer geordneten Willenskraft, die nicht heute das und morgen etwas anderes will; sondern mag da diese Kraft beugen wollen, was da will, so bleibt sie aber dennoch niemals in dieser Richtung, sondern nimmt allezeit die früher geordnete wieder ein. Diese Spezifikalkraft ist eine der häufigsten, die sich in dieser unteren Luftsphäre aufhält und jedes Luftatom durchdringt, daher auch die Luft selbst im höchsten Grade elastisch ist.

[Er.01_046,02] Diese Kraft, obschon von oben herabkommend, durchdringt zugleich auch den ganzen Erdball und ist die Hauptursache aller Bewegung in und an demselben; sie ist auch das eigentliche Grundwesen, welches in allen Körpern die Bewegung und ihre eigene, mit der Hand fühlbare Elastizität bewirkt. Nur im Feuer läßt sie nach, weil sie durch dieses in eine zu große Tätigkeit gesetzt wird, aber zugrunde gehen mag sie wohl nimmer, diese allerwichtigste Kraft; denn wenn schon das glühende Eisen diese Kraft scheinbar verloren hatte, so darf man aber das kaltgewordene Eisen nur wieder hämmern, und siehe, die scheinbar verlorengegangene elastische Kraft ist so wie zuvor wieder vorhanden.

[Er.01_046,03] Dieses Spezifikum ist dem Lichte nächstverwandt und besteht aus lauter Lichtatomen. Der Form nach ist es kugelförmig oder noch besser gesagt: Dieses Spezifikum wird in einem freilich wohl überaus kleinen und

höchst durchsichtigen Bläschen getragen, welches in alle Poren der Materie hineindringt. Werden nun die Poren, wie beim Eisen, durch das Hämmern verrieben und verschlossen, so daß diese elastischen Spezifikalbläschen beim Beugen dieses Metalles nicht entweichen können, so lassen sie sogleich ihre kräftige Anwesenheit merken, wenn das Eisen gebogen wird, und lassen es nicht in der Richtung ruhen, in die es gebogen ward, sondern treiben es sogleich wieder in jene Richtung zurück, welche ihrer gedrückten Lage am entsprechendsten ist.

[Er.01_046,04] Diese Lichtatome werden von einigen Naturforschern auch ätherische Lichtmonaden genannt, welcher Name ziemlich gut ist, weil durch den Ausdruck „Monade“ gewisserart ein Einzelnes oder ein Alleiniges in seiner Art bezeichnet wird. Dieses Spezifikum ist, weil dem Lichte entstammend, höchst eigentümlich in seiner intellektuellen Sphäre. Es liebt die Ruhe und sucht dieselbe mit der größten Beharrlichkeit; aber eben darum, weil es in sich selbst gewisserart das Gesetz der Ruhe selbst ist, so übt es in jeder Beschränkung und Bedrückung, den vorigen Ruhestand suchend, die größte bewegende Kraft aus, welcher Kraft ebenfalls nichts widerstehen kann, wenn sie durch irgend etwas aus ihrem Gleichgewichte gebracht wurde.

[Er.01_046,05] Sehet, das ist sonach wieder ein neues Spezifikum, also eine neue Intelligenz in diesem Metalle und beurkundet sich in dem scheinbar toten Metalle, auf eine gleiche Weise wirkend wie bei den Pflanzen und Tieren, – woraus aber wieder hervorgeht, daß das Eisen unmöglich ein toter Körper sein kann, da in ihm eine und dieselbe intellektuelle Kraft ebenso wie bei den Tieren tätig wird, wenn sie durch die rechten Mittel erregt wird.

[Er.01_046,06] Worin besteht denn so ganz eigentlich dieses Spezifikum? – In einem für euch unbegreiflich kleinen Lichtfünkchen in dem vorerwähnten Bläschen. Dieses Lichtfünkchen ist eine psychische Willensbeharrlichkeitsintelligenz und bleibt so lange ruhig in seinem Kerkerchen, solange es nicht durch irgend einen Stoß oder Druck beleidigt wird; wird es aber beleidigt, dann erwacht es in seiner Hülse und treibt die Wände derselben auseinander, wie die Luft die Wände einer Blase, wenn sie in dieselbe kommt. Ist der Druck oder ein Stoß nur gering und schwach, da beurkundet es sein Dasein durch ein Zittern, von welchem gewöhnlich der Ton herrührt; wird aber der Druck oder Schlag heftiger, dann zerreißt es seine Hüllen und sprüht als helleuchtende Feuerfunken hervor, – daher auch im Feuer dieses Spezifikum frei wirkend in die Erscheinlichkeit tritt und alles zerstört, was ihm unterkommt. [...]

³⁶ [Er.01_046,07] Ich meine nun, nachdem ihr diese Spezifika kennengelernt und eingesehen habt, daß sie wirklich in diesem Metalle vorhanden sind – gleich so, wie sie in dem Pflanzen- und Tierreiche vorhanden sind –, was soll uns demnach hindern, mit gerechtem Grunde anzunehmen, daß das tierische Leben auch in den Metallen und anderen Mineralien so gut vorhanden ist als wie bei den Tieren selbst? Denn die einzelnen Intelligenzen sind immer dieselben, ob in Mineralien, Pflanzen oder Tieren, nur mit dem Unterschiede, daß in den Mineralien nur noch ganz wenig Intelligenzen vereint in die Erscheinlichkeit treten, während in den Pflanzen und besonders in dem ausgebildeteren Tierreiche schon eine bei weitem größere Menge wirkend vorhanden ist. Wo das Mineral etwa acht, neun, zehn, höchstens bis zwanzig Intelligenzen zählt, da sind bei mancher Pflanze schon viele Tausende, bei manchem Tiere viele Millionen und millionenmal Millionen und bei dem Menschen zahllose aus allen Sternen und aus allen atomistischen Teilchen der Erde.

³⁷ [Er.01_046,09] Wer da ein solches Mikroskop hätte, das da die Gegenstände gegen sechs millionenmal vergrößern würde, der würde mittelst dieses Mikroskopes in einem einzigen Wassertropfen eine ungeheure Menge von den allerseltensten tierischen Gestalten entdecken. Diese Gestalten sind nichts als Träger von verschiedenen einzelnen Intelligenzen, welche sich fortwährend feindlich begegnen, sich ergreifen und scheinbar zerstören; aber an ihre Stelle tritt dann bald eine neue Gestalt, die alle die früheren in sich aufnimmt und sie gleichsam verzehrt. Hat eine solche Gestalt sich hinreichend gesättigt, dann kommt sie zur Ruhe und sinkt zu Boden.

[Er.01_046,10] Wenn aber dann eine zahllose Menge solcher Gestalten zur Ruhe und zum Sinken gekommen ist, so kleben sie sich dann in der Ruhe als höchst verwandte Wesen fest aneinander, und siehe, daraus wird für euer Auge eine scheinbar tote Materie. Allein das ist sie mitnichten; sie ist nur eine Anzahl von gefangenen einzelnen Intelligenzen, welche, wieder aufgelöst, lebendig werden und verbunden werden können zu einer anderen Form, welche Arbeit – wie ihr schon wisst – unsere schon sehr wohlbekannten Geister eben also verrichten, wie wir sie in dem Pflanzenreiche in ihrer Tätigkeit belauscht haben.

³⁸ [GEJ.07_147,09] Denn wenn es um den Menschen so etwas ganz Geringfügiges wäre, so würde ihn Gott erstens nicht wunderbar weise und kunstvoll eingerichtet haben, so daß er schon seinem Leibe nach ein höchstes Meisterwerk der gesamten materiellen Schöpfung ist, und zweitens würde Er ihm nicht eine Seele gegeben haben, die Ihm, dem Schöpfer, selbst in allem ähnlich werden kann, wenn sie das nur ernstlich will, – und drittens würde Er nicht schon so oft zu den Menschen Selbst geredet und sie belehrt haben, was Sein Wille ist, welche Absichten Er mit ihnen hat, und was sie erreichen können.

³⁹ [BM.01_198,15] Ich sage dir, im ganzen Himmel gibt es keinen Geist, der einen größeren Beweis für die unbegrenzteste Vollkommenheit Gottes geben könnte, als gerade du! Du bist sozusagen das größte Meisterwerk des Herrn und kannst daher auch dem Herrn gegenüber kein Puschwerk sein.

⁴⁰ [GEJ.02_058,07] Sagen die Engel: „Da hast du ganz recht! Insoweit bleibt wohl ein jeder Mensch ein Gottes würdiges Meisterwerk, als er seiner Form, Tauglichkeit, Fähigkeit und lebendigen Freiheit nach gewisserart eine pure Maschine ist, in der sich der Geist frei und lebendig äußern kann.“

⁴¹ [Er.01_041,10] Wo nichts als lauter Wirkungen erschaut werden, da muß es auch ebenso viele Kräfte als Wirkungen geben; und weil alle diese Wirkungen geordnete und planmäßige sind, so müssen auch ebenso viele Intelligenzen als Kräfte vorhanden sein.

⁴² [GEJ.06_111,08] Ich sage es euch: Wer immer einmal anfängt, daran zu denken, daß es einen Gott gibt, der alles, was da ist, erschaffen hat und alles erhält und leitet, der wird auch bald einsehen, daß alles, was da ist, gut und zweckmäßig eingerichtet ist. Er wird aus der weisen Einrichtung auch bald dahin ins klare kommen, daß der

Schöpfer alles dessen, was da ist, höchst gut sein müsse. Denkt der Mensch recht oft daran und beurteilt also Schöpfer und Geschöpfe, so wird er den Schöpfer zu lieben anfangen, und von Tag zu Tag, immer mehr und mehr wird sich die Liebe zu Gott im Herzen des Menschen mehren und festn, und diese Liebe ist dann eben der jenseitige Geist des Menschen, von dessen Lichte die Seele durchdrungen und von dessen Lebenswärme sie belebt wird. Und ist das beim Menschen einmal der Fall, so ist es ihm dann auch nicht mehr möglich, sich je irgend einen Tod in sich zu denken.

[GEJ.06_111,09] Daß aber das leicht ein jeder Mensch mit und in sich bewerkstelligen kann, könnt ihr aus dem entnehmen, daß ein jeder Mensch Augen hat zum Sehen, Ohren zum Hören und den Geruchssinn, den Geschmack, das Gefühl und zu allem dem Verstand, Vernunft und Hände und Füße und einen freien Willen, durch den er nach Belieben seine Glieder in eine Tätigkeit setzen und seine Liebe ordnen kann. Also ausgerüstet, sieht er die Sonne auf- und niedergehen, – also den Mond. Er sieht die Sterne und zahllos viele Arten und Gattungen der Geschöpfe, die er betrachten und aus denen er Gott den Herrn stets mehr und mehr erkennen kann.

[GEJ.06_111,10] Ein jeder Berg, eine jede Ebene mit den vielen Früchten, ein jeder Strom, alle die verschiedenen und mit aller Schönheit geschmückten Gräser, Pflanzen, Gesträuche und Bäume und die gesamten Tiere geben ihm ja doch Stoff zur Genüge, der ihn über ihr Entstehen und Bestehen zu denken nötigt.

[GEJ.06_111,11] Denkt aber ein Mensch darüber nach, so wird ihm eine innere Stimme sagen, daß alles das nicht irgend von und aus sich selbst hat entstehen können, sondern daß da ein höchst weiser, liebevollster und allmächtiger Schöpfer dagewesen sein muß, der alles dieses geschaffen und geordnet hat, es jetzt noch forterhält und in einer stets veredelteren und vervollkommneteren Art ewig forterhalten wird, weil Er es schon seit für den Menschenverstand undenklichen Zeiten bis jetzt erhalten hat.

[GEJ.06_111,12] Wer also sich einen Gott und Schöpfer vorstellt, der muß dann ja doch auch eine große Achtung vor Ihm und Liebe zu Ihm stets mehr in sich wachrufen. Ist aber diese einmal da, so ist auch der Anfang zum inneren Lebendigwerden der Seele in ihrem Geiste da, und wächst dann fort mit der Zunahme der Liebe zu Gott, welche Zunahme um so leichter stattfindet, weil der Liebegeist die Seele stets mehr erleuchtet und sie über das Wesen Gottes in eine stets größere Klarheit gelangt.

[GEJ.06_111,13] Hat ein Mensch auf diese Weise den Weg zu Gott und somit zum wahren, ewigen Leben gefunden, so kann er dann aus Nächstenliebe solchen auch seinen Nebenmenschen zeigen und ihnen einen rechten Führer abgeben, und er wird dafür von Gott aus mit noch mehr Licht und Weisheit begabt werden, und seine Jünger werden ihn lieben und mit allem Nötigen unterstützen.

⁴³ [GEJ.06_087,05] Du hast doch schon sicher oftmals die Schöpfung betrachtet in ihrem Sein und Wirken, und es kann dir nicht entgangen sein, daß darin eine gewisse Ordnung besteht, und daß die Formen eine Beständigkeit in sich nach allen Richtungen hin haben, aus der du stets leicht erkennen kannst, was dies oder jenes für ein Ding ist. Also erkennst du auch, welche Wirkung eines und das andere hervorbringt, und wozu es nach der erkannten Wirkung gut und also zu gebrauchen ist.

[GEJ.06_087,06] Wenn aber die ganze Schöpfung nach eurer neuen Weltweisheit nur ein Werk des blinden Zufalls wäre, würden da die Dinge in der Natur auch die gegenwärtige Seinsbeständigkeit nach allen Richtungen hin beibehalten? O mitnichten! Sieh, der Wind ist so eine mehr blinde Macht, obwohl nur zum Teile! Hast du schon je wann gesehen, daß er irgendeine bestimmte Form, die eine Beständigkeit hätte, allwo hervorgebracht hat? Er wühlt wohl den Staub auf und trägt ihn in losen Wolkenformen durch die Luft, wo sich die Formen in jedem Augenblicke verändern und nimmer als ganz dieselben je wieder zum Vorscheine kommen. Kannst du dir die Gestalt einer Wolke derart merken, daß du etwa nach ein paar Tagen sagen könntest: ‚Siehe, das ist ebendieselbe Wolke, die ich schon vor ein paar Tagen gesehen habe!‘?! Oder kannst du am Meer irgend von einer Woge ein gleiches behaupten?!

[GEJ.06_087,07] Aus dem aber kannst du nun ganz leicht ersehen, daß eine blinde Kraft nie auch nur ein Moospflänzchen, das in derselben und ganz gleichen Form stets viele Jahrtausende hindurch wiederkehrt, hervorgebracht hat.

[GEJ.06_087,08] Wenn aber also, leuchtet da einem besseren Menschenverstande nicht von selbst ein, daß alles Werden, Sein und Bestehen, worin erstens eine bestimmte, unwandelbare Form, Beschaffenheit, Eigenschaft, Nutzwirkung und Endzweck gar absonderlich wohl und bestimmt zu erkennen sind, von einer solchen Kraft hervorgebracht werden muß, die eine unbegrenzte und unwandelbare, wenschon allumfassende Einsicht und Weisheit besitzt, ohne die du nie einen bestimmt geformten Gegenstand, sei es ein Stein, ein Metall, eine Pflanze oder ein Tier, je zu Gesichte bekämost?! Solch eine Kraft muß sicher eine einheitliche und ihrer selbst gar sehr wohlbewußte sein, weil ohne sie nichts eine bestimmte und in sich einheitliche Form annehmen könnte.

[GEJ.06_087,09] Und nun zweitens: Da du eine solche Kraft notwendig annehmen muß, die als Ursein in sich allem Sein zugrunde liegt, so muß denn diese Grundurkraft ja doch auch einen entsprechenden Namen haben, durch den sie sich anfänglich in der Erinnerung und im Gedächtnisse der Menschen, die dazu da sind, diese Kraft zu erkennen, erhalten kann. Wer wird aber je nach der näheren Erkenntnis einer Sache fragen, von der er nicht einmal den Namen jemals gehört hat?! Wir wollen diese Urkraft allgemein einmal ‚Gott‘ nennen. Haben wir aber nun einmal einen Gott, so werden wir weiter fragen und sagen: ‚Wo ist denn dieser Gott, und wie sieht Er aus? Wie erschafft Er die Dinge, wie bringt Er als ein purster Geist die grobe Materie aus Sich zum Vorscheine?‘

[GEJ.06_087,10] Und sieh, wenn ein Mensch einmal also zu fragen beginnt, dann ist er schon auf einem besseren Wege! Er wird allen Geschöpfen eine höhere Aufmerksamkeit widmen und in ihnen forschen, wieviel von der göttlichen Urweisheit sich darin vorfinden möchte. Und je länger er also prüfen wird, desto mehr der göttlichen Weisheit und Ordnung wird er auch leicht und bald darin finden.

[GEJ.06_087,11] Hat er die gefunden, so wird er in seinem Herzen auch bald eine Anregung von Liebe zu Gott wahrnehmen und aus solcher Liebe stets mehr und mehr innwerden, daß Gott in Sich Selbst von der mächtigsten

Liebe erfüllt sein muß, damit Er eine so große Lust und Freude hat, so wunderbar weise zu erschaffen eine unzählige Menge von Dingen und Wesen, die nicht nur Zeugen von Seinem Dasein, sondern vielmehr noch Zeugen von Seiner Weisheit, Macht und Liebe sind.

[GEJ.06_087,12] Wenn der Mensch in solchen Betrachtungen und Innewerdungen wächst und zunimmt, da nimmt er offenbar auch in der Liebe zu Gott zu und nähert sich Demselben mehr und mehr; je größer und gediegener aber solche Annäherungen eines Menschen zu Gott hin werden, desto mehr des Geistes Gottes sammelt sich auch in seinem Herzen, in welchem dadurch der eigene Geist genährt und stets mehr und mehr erweckt wird zur wahren Erkenntnis des eigenen inneren Lebens und seiner Kraft, im Vereine mit der Kraft des göttlichen Geistes in ihm.

[GEJ.06_087,13] Hat ein Mensch es einmal dahin gebracht, so ist er schon in der Lebensmeisterschaft, und es geht ihm da nur noch die völlige Einung mit dem göttlichen Liebe- und Willensgeiste ab. Bewerkstelligt er auch das, dann ist er ein ganz vollkommener Lebensmeister und kann alles das bewirken, was Ich nun bewirke und auch Größeres noch.“

⁴⁴ [GEJ.08_176,11] Betrachte du die Pflanzen, Tiere und besonders den Menschen, so wirst du in allem eine größte Ordnung, einen weise angelegten Plan, verbunden mit der besten Zweckdienlichkeit, finden, was alles sich diese lebendigen Dinge nicht selbst je haben geben können, weil sie als zuvor etwa aus sich daseiend ja doch nicht und nie da waren! So sie aber nun da sind und ihr Dasein sicher einen höchst weisen Urheber vorweist, da ist es denn ja auch klar, daß nur Seine höchste Intelligenz, Seine Macht und Sein vollkommenstes Selbstbewußtsein derlei mannigfachste Wesen aus Sich Selbst hat ins Dasein rufen können.

[GEJ.08_176,12] Der Mensch hat selbst in seiner geistig noch unentwickelten puren Naturlebenssphäre schon eine lichtvolle, weithinreichende Intelligenz, daraus die Vernunft und der Verstand wie ein Baum aus einem Samenkorne sich entfalten, mittels derer er bald sehr beachtenswürdige und wohlgeordnete Werke ins Dasein bringt.

[GEJ.08_176,13] Wer außer Gott könnte denn dem Menschen, dessen Leib schon ein kunstvollster Organismus und eine höchst weise eingerichtete Lebensmaschine ist, Intelligenz, Selbstbewußtsein, Vernunft, Verstand, Liebe und einen ganz freien Willen mit der entsprechenden Tätigkeitskraft geben, erhalten und vollenden?! Freund, wenn du das, was Ich dir nun nur so in aller Kürze vorgestellt habe, nur einigermaßen helle überdenkst, so wirst du darin auch ganz leicht den natürlichen Weg finden, auf dem der Mensch, so er es nur ernstlich will, Gott und mit Ihm die ewige Wahrheit finden kann! Und so er diesen Weg mit aller Liebe zu Dem, den er sucht, betritt, so wird er Ihn auch finden; und hat er Ihn gefunden, so wird der Gefundene ihm auch alsbald Seinen Willen kundtun.

⁴⁵ [GS.02_123,11] [...] Und so könnet ihr damit vollkommen ruhigen Gemüts in der Fülle der Wahrheit zufrieden sein; besonders wenn Ich euch noch hinzusage, daß, solange diese Erde von Menschen bewohnt wird, die geistigen Lebensverhältnisse noch nie so umfassend und völlig enthüllt kundgegeben wurden wie dieses Mal.

[GS.02_123,12] Was immer da jemand sucht, in was immer für einem Verhältnisse er sich befindet, er kann in dieser Offenbarung auf ein Atom genau finden, wie es mit ihm steht.

⁴⁶ [GEJ.09_090,02] Sagte Ich: „Freund, die Lehre, die Ich euch nun gebe, ist Gottes Wort und bleibt ewig, und darum werden jene Menschen, von denen hier die Rede ist, auch nur diese Lehre von Mir überkommen, die ihr von Mir überkommen habt; aber in jenen Zeiten wird sie ihnen nicht verhüllt, sondern völlig dem himmlischen und geistigen Sinne nach enthüllt gegeben werden, und darin wird das neue Jerusalem bestehen, das aus den Himmeln auf diese Erde herniederkommen wird. [...]

⁴⁷ [GEJ.08_108,07] Und da, siehe o Herr und Meister, bin ich der Meinung, müssen vor der Verkündigung Deines heiligsten Namens und Deiner Lehre die Beweise fürs unbestreitbare Dasein eines allein wahren Gottes vorerst aus der Natur und Ordnung dieser Erde und ihrer Wesen klar aufgestellt werden! Haben diese einmal Wurzel gefaßt, dann wird es sicher auch ein leichtes sein, Deinen Namen und Deine Lehre also zu verkünden, daß man allgemein an Dich glauben und Dich für den allein wahren Gott halten, anbeten und lieben wird in Worten und Taten.

[GEJ.08_108,08] Den Kindern kann man freilich bald und leicht etwas glaubbar machen, – doch Männern, wie wir sie in Rom und vielen andern Städten in einer übergroßen Anzahl haben, muß man ganz anders kommen, so man sie für etwas gewinnen will! Und aus eben diesem Grunde habe ich mich denn auch bemüht, mir über verschiedene Dinge und Erscheinungen in der Sphäre dieser materiellen Welt so manche Aufhellungen zu verschaffen, und danke Dir denn schon im voraus im Namen aller derer, die etwa durch mich zu Dir bekehrt werden, daß Du uns Römern solche Aufhellungen nicht vorenthalten hast!“

[GEJ.08_108,09] Sagte Ich: „Das wußte Ich gar wohl, wofür ihr euch von Mir über dieses und jenes Erklärungen erbeten habt, und Ich lobe euren Eifer und guten Willen, und eure Arbeit und Mühe um Meines Namens willen soll stets mit Meinem Segen gekräftigt sein!

[GEJ.08_108,10] Aber Ich sage dennoch, daß ihr die Menschen nicht zu sehr auf die Natur der materiellen Dinge der Welt anweist, daß sie Gott in ihnen suchen sollen. Ihr werdet damit die Menschen zu einem Ahnen und Wittern des Daseins eines Gottes, aber nie zu Dessen voller Erkenntnis und zum wahren und lebendigen Glauben an Ihn bringen.

[GEJ.08_108,11] So ihr aber Meine Lehre, wie ihr sie von Mir klarst und reinst überkommen habt, euren Brüdern gebet, so werden sie euch hören und werden die Lehre auch annehmen, und da Meine Worte Kraft, Macht und Leben in sich bergen, so werden sie auch eine ganz andere Wirkung in den Herzen und Gemütern eurer Brüder hervorbringen als alle erdenklichen Beweise aus dem Bereiche der materiellen Welt und ihrer Ordnung.

[...]

[GEJ.08_108,14] Schicket daher nur Mein lebendiges Wort voraus und machet dann erst hinterher die, welche Mein Evangelium angenommen haben, auf den Grund und auf die Erscheinungen der Dinge und ihrer Ordnung in dieser Welt aufmerksam, und ihr werdet also die besten Erfolge von eurer Arbeit und Mühe ernten!